



Ländliche Entwicklung in Bayern



**Leben und
Wirtschaften**
in Kirchanschöring

Handbuch „Gemeindeentwicklungskonzept“

Gemeinde Kirchanschöring

Januar 2015

Impressum

Auftraggeber

Gemeinde Kirchanschöring
vertreten durch den 1. Bürgermeister
Hans-Jörg Birner
Rathausplatz 2
83417 Kirchanschöring

Bearbeitung

IDENTITÄT & IMAGE
Innovation und Kommunikation
in Veränderungsprozessen

Stephanie Grubwinkler, Vorstand
Im Schloßpark Gern 2
84307 Eggenfelden
Tel. 08721 / 12 09 – 0
consult@identitaet-image.de
www.identitaet-image.de

Stand: 08. Januar 2015

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Projektorganisation	5
3. Projektablauf	6
4. Projektbausteine	7
4.1 Strategieentwicklung.....	7
4.1.1 Kennziffernanalyse	7
4.1.2 Sichtung vorhandener Unterlagen	9
4.1.3 Definition von Handlungsfeldern	9
4.1.4 Strukturierung der vorhandenen Erkenntnisse.....	10
4.1.5 Konsolidierung des Rastersystems.....	10
4.2 Projektentwicklung	11
4.2.1 Öffentlicher Themenmarkt „Gesunde Lebensmittel“.....	11
4.2.2 Herausarbeiten von Generalthemen und Sofortmaßnahmen	11
4.2.3 Öffentlicher Infomarktplatz „Gesunde Lebensmittel“	12
4.2.4 Projektgruppen	13
4.2.5 Politische Bewertung	13
4.2.6 Bürgerinfoveranstaltung.....	13
4.3 Sofortmaßnahmen	14
4.4 Öffentlichkeitsarbeit	15
5. Leitbild	16
5.1 Struktur des Leitbildes.....	16
5.2 Präambel	16
5.3 Visionen und Strategien in den fünf Handlungsfeldern	17
5.4 Grafisches Leitbild	24
6. Leitprojekte	25
6.1 Regionalladen	25
6.2 Kriterienkatalog für regionale Produkte	33
6.3 Umstellung von konventionellen auf biologischen Landbau	37
6.4 Haus der Begegnung	38
7. Sofortmaßnahmen	42
7.1 Bürgerbefragung: Bedarfsermittlung Regionalladen	43
7.2 Volksgarten: Impulsvortrag „Lebensfeld Jaksch“	45
7.3 VHS-Kochtreff für regionale und saisonale Produkte	47
7.4 Infostand „Tag der Regionen“: Flyer mit Regionalvermarkter	49
7.5 Futtermittelaustausch Erzeuger-Erzeuger	51
7.6 Regionale Lieferbeziehungen Erzeuger-Handwerk	53
7.7 Brotbackhaus	55
8. Maßnahmenkatalog	57
9. Anlage	78
Ergebnisse der Bürgerbefragung: Bedarfsermittlung Regionalladen	78

1. Einleitung

Mit dem 2013 gestarteten Gemeindeentwicklungskonzept will die Gemeinde Kirchanschöring Antworten auf dringende Fragen in einer von konstantem Wandel geprägten Zeit finden. In Prozessgestaltung und Moderation wurde sie dabei fachlich begleitet von den Beratern der IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG aus Eggenfelden.

Die Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzepts verließ die traditionellen Wege des Verfahrens. Zum einen wurden Leitbild und Strategie aus der Vielzahl der bereits vorhandenen und auch durch Beschlüsse abgesicherten Gutachten und Studien inhaltlich abgeleitet. Zum anderen wurde besonderer Wert auf den schnellen Einstieg in die Projektentwicklung gelegt. Ein weiterer Innovationsaspekt ist die ideelle wie auch materielle Unterstützung durch den Bereich Zentrale Aufgaben der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung (BZA) am ALE Oberbayern, dem Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern und dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Der Gemeinde und der Förderstelle liegen mit dem Gemeindeentwicklungskonzept eine Orientierung für die praktische Arbeit an einer nachhaltigen und ganzheitlich angelegten Zukunftsentwicklung vor. Das Projektmotto „Leben und Wirtschaften in Kirchanschöring“ wird so auch für andere bayerische Kommunen im ländlichen Raum zum Beispiel konkreten Handelns.

Ohne den Einsatz von engagierten Bürgern vor Ort in den Veranstaltungen und Projektgruppen und insbesondere die ermutigende Unterstützung der Förderstellen in München und den stets Innovationen gegenüber offenen Geist und die zupackende Dynamik der Ersten Bürgermeisters Hans-Jörg Birner hätte das Beraterteam von IDENTITÄT & IMAGE die hochgesteckten methodischen Ziele, die Eindringtiefe des Dialogs in einem straffen Zeitraster, nicht erreichen können.

2. Projektorganisation

Beteiligte

Bürgermeister und Gemeinderat

Der erste Bürgermeister Hans-Jörg Birner beteiligt sich aktiv an der Strategieentwicklung. Der Gemeinderat prüft und beschließt das ausgearbeitete Entwicklungskonzept, verständigt sich auf einen Aktionsplan der Umsetzung und stellt über die Haushaltsberatungen die benötigten Mittel bereit.

Bürger und Bürgerinnen

Die Bürger und Bürgerinnen Kirchanschörings bilden den Kreativpool mit Ideen und Anregungen für die Gemeindeentwicklung. In der öffentlichen Auftaktveranstaltung (Themenmarkt „Gesunde Lebensmittel“), im öffentlichen Infomarktplatz „Gesunde Lebensmittel“ und im Dialogprozess „Haus der Begegnung“ brachten sie sich aktiv und intensiv ein. Sie gaben die strategische Kursrichtung der Leitprojekte vor.

Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe ist das Steuerungsorgan der Gemeindeentwicklungsplanung. Sie ist paritätisch mit Mitgliedern aus Politik und Verwaltung sowie engagierten Bürgern und Bürgerinnen besetzt. Die Lenkungsgruppe nimmt Anregungen und Projektvorschläge aus der Bürgerschaft auf und steht in stetigem Kontakt mit den Mitgliedern der Projektgruppen. Sie versucht, die Interessen auszugleichen und Zielkonflikte zu beseitigen. Ferner ist sie die Vertretung des Prozesses nach außen und fördert die Einbeziehung der unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen.

Projektgruppen

Während der Umsetzung der Leitprojekte bilden sich Projektgruppen heraus, die ihr jeweiliges Projekt bearbeiten, bzw. Entscheidungsvorbereitungen vornehmen. In der Umsetzung des Prozesses bilden sie die breite Basis.

Externe Berater / Moderatoren

IDENTITÄT & IMAGE ist Coach und Fachberater für den Entwicklungsprozess. Die einzelnen Veranstaltungen werden durch I&I moderiert und ein Ziel- und Handlungskatalog für die Gemeindeentwicklung entworfen. Ferner unterstützt das Fachbüro die einzelnen Projektgruppen und die Gemeindeverwaltung bei der Umsetzung der geplanten Maßnahmen.

3. Projektlauf

Gesamtprojektlauf

Das Gemeindeentwicklungskonzept beruht auf folgenden drei Säulen, die zum Teil parallel bearbeitet wurden:

- Strategieentwicklung
- Projektvorbereitung
- Sofortmaßnahmen

  		
Gemeindekonzeption „Leben und Wirtschaften in Kirchanschöring“		
Strategieentwicklung	Projektvorbereitung	Sofortmaßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bestandsaufnahme der vorhandenen Gutachten, Studien ▪ Definition von Handlungsfeldern ▪ Strukturierung der bisherigen Ziele und Maßnahmen in einem einheitl. Rastersystem mit den Ebenen Visionen-Strategie-Maßnahmen ▪ Konsolidierung des Rastersystems <ul style="list-style-type: none"> ○ Bereinigung von Redundanzen ○ Erkennen von Lücken ▪ Bearbeitung von Zielkonflikten ▪ Zusammenführung zu Entwicklungsstrategien mit Maßnahmenplan ▪ Priorisierung von Strategien und Maßnahmen (Arbeitsprogramm) ▪ Qualifizierung der Ziele (Messkriterien) ▪ Politische Bewertung 	<p>HF: „Soziales Zusammenleben“</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzungskonzept „Haus der Begegnung“ <p>HF: „Gesunde Lebensmittel“</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Öffentlicher Themenmarkt <ul style="list-style-type: none"> ○ Themen definieren, die Kirchanschöring bewegen ○ Landwirte, Handel und Konsumenten vernetzen ▪ Herausarbeitung von Generalthemen und Sofortmaßnahmen ▪ Öffentlicher Infomarktplatz <ul style="list-style-type: none"> ○ Informationsvermittlung von Praktikern (gute Beispiele) ○ Bildung von Projektgruppen <p>PG 1: Regionalmarkthalle</p> <p>PG 2: Kriterienkatalog für regionale Produkte</p> <p>PG 3: Umstellung konventionell - Bio</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Impulsvortrag „Lebensfeld Jaksch“ ▪ VHS-Kochkurs für regionale und saisonale Küche ▪ Tag der Regionen – Flyer mit Kirchanschöringer Regionalvermarktern ▪ Bürgerbefragung Bedarfsermittlung Regionalmarkthalle ▪ Errichtung eines öffentl. Brotbackhauses ▪ Begehung eines ehem. Bauernhofes für die Einrichtung der Regionalmarkthalle ▪ Coachingprojekt Kita-Verpflegung
In sich kohärente, ganzheitliche Entwicklungsstrategie mit Leitbild und Arbeitsprogramm.	Entwicklung von realistischen Projekten.	Schnelle Realisierung von Mutmacherprojekten.

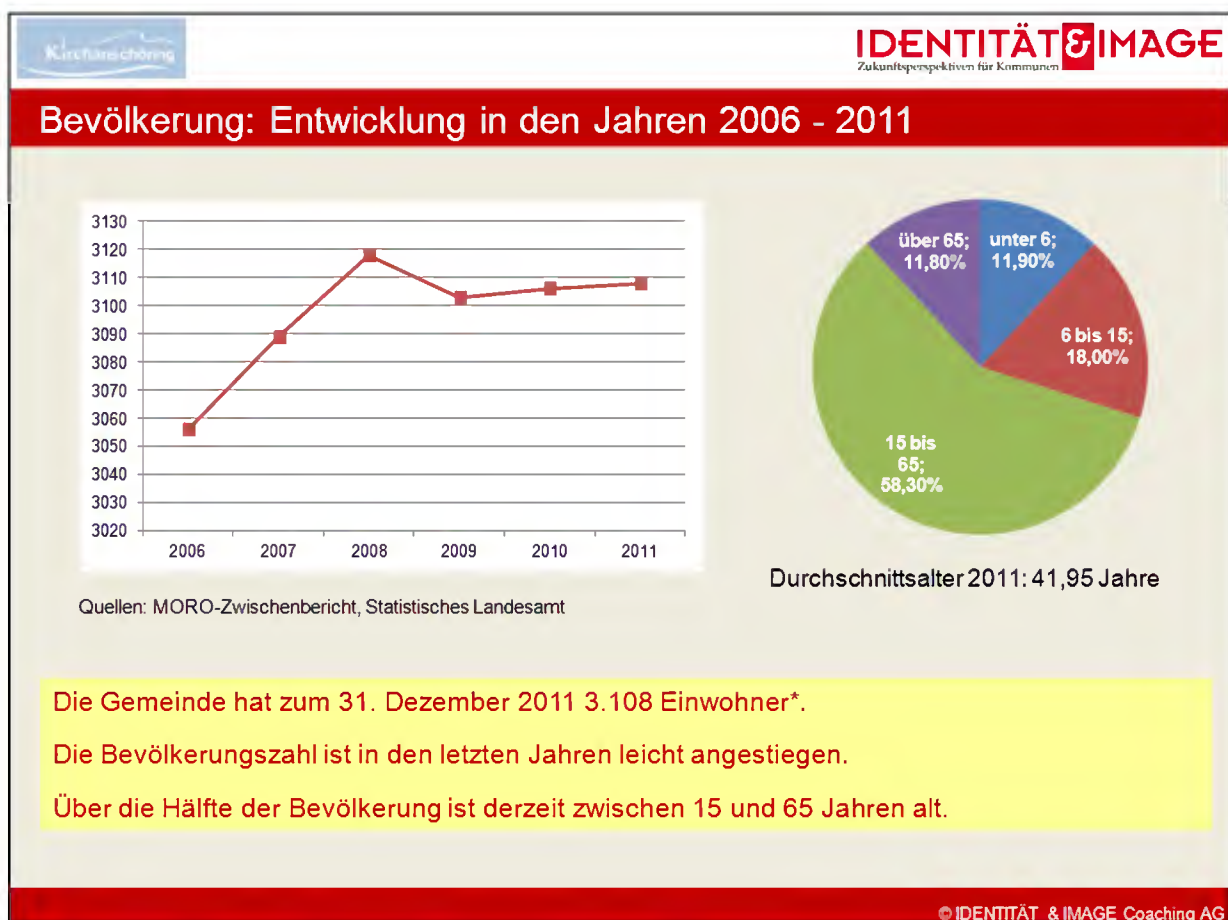
Das Handlungsfeld „Soziales Zusammenleben“ wurde bereits im Vorfeld der Entwicklung der Gemeindekonzeption in Bürgerbeteiligung angepackt. In einem von der Gemeinde finanzierten Dialogprozess unter dem Motto „Haus der Begegnung“ wurde ein Nutzungskonzept entwickelt, das Eingang in die Gemeindekonzeption findet.

4. Projektbausteine

4.1 Strategieentwicklung

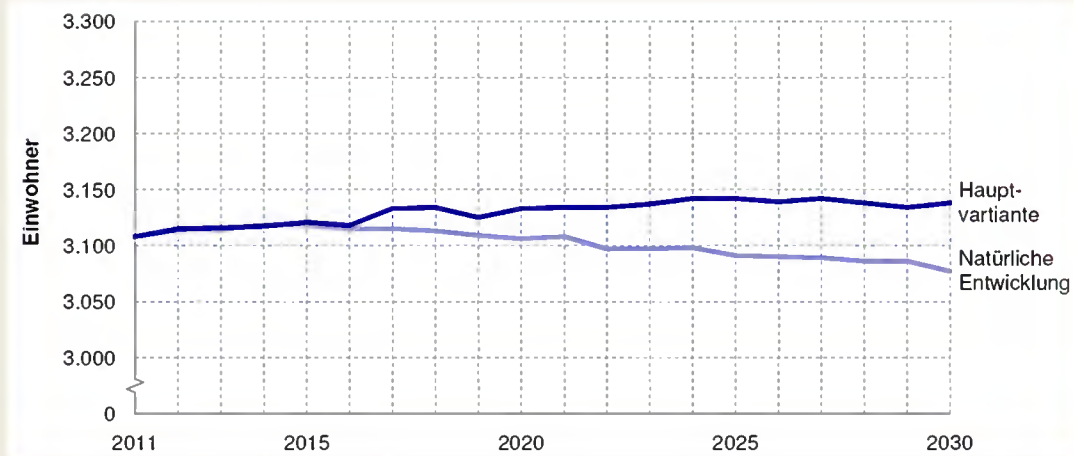
4.1.1 Kennziffernanalyse

Im Folgenden werden ausgewählte Kennziffern zur sozioökonomischen Situation der Gemeinde Kirchanschöring aufgezeigt. Die Kennziffernanalyse wurde in der öffentlichen Auftaktveranstaltung zum „Haus der Begegnung“ am 27.02. 2013 vorgestellt und war Datengrundlage für die anschließende Dialogplanung.



*Einwohnerzahl zum 30.09.2014: 3242 Einwohner (Quelle: Gemeinde Kirchanschöring)

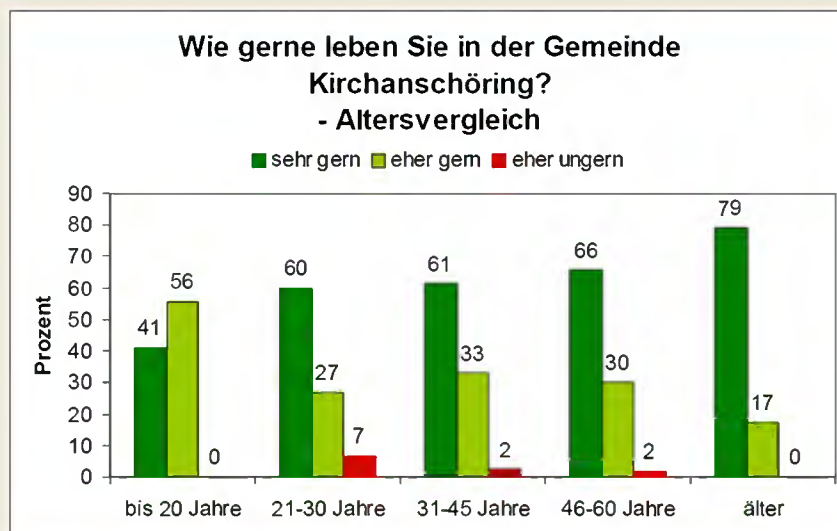
Bevölkerung: Prognose bis 2030



Quelle: MORO Arbeitspapier S&W 15/BY-SAL-2

Unter Miteinbeziehung der Zuzüge wird die Bevölkerungszahl Kirchanschöri^{ng}s weiter ansteigen.

Bevölkerung: Lebensqualität in Kirchanschöri^{ng}



Quelle: Umfrage „Wir und die Zukunft in Kirchanschöri^{ng}“, 2005

Die Mehrheit der Kirchanschöri^{ng}er Einwohner lebt gern in ihrem Ort.

Insbesondere die Senioren finden Kirchanschöri^{ng} gut.

4.1.2 Sichtung vorhandener Unterlagen

Im Vorfeld des Bürgerbeteiligungsprozesses wurden bereits vorhandene Unterlagen und sämtliche jüngere Teilgutachten zu Kirchanschöring gesichtet und für den weiteren Verlauf ausgewertet und strukturiert. Besonderes Augenmerk fanden:

- der „Erläuterungsbericht Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan“,
- das integrierte Klimaschutzkonzept,
- das nachhaltige Gemeindekonzept Kirchanschöring,
- der Zwischenbericht „MORO Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge“ Salzachtal.

4.1.3 Definition von Handlungsfeldern

Die unterschiedlichen Strukturen der Teilgutachten wurden zu einem gemeinsamen und übergreifenden System von Handlungsfeldern neu geordnet. Damit wurde es möglich, die Teilergebnisse zu vergleichen und dem Nutzer eine klare Orientierung an die Hand zu geben.



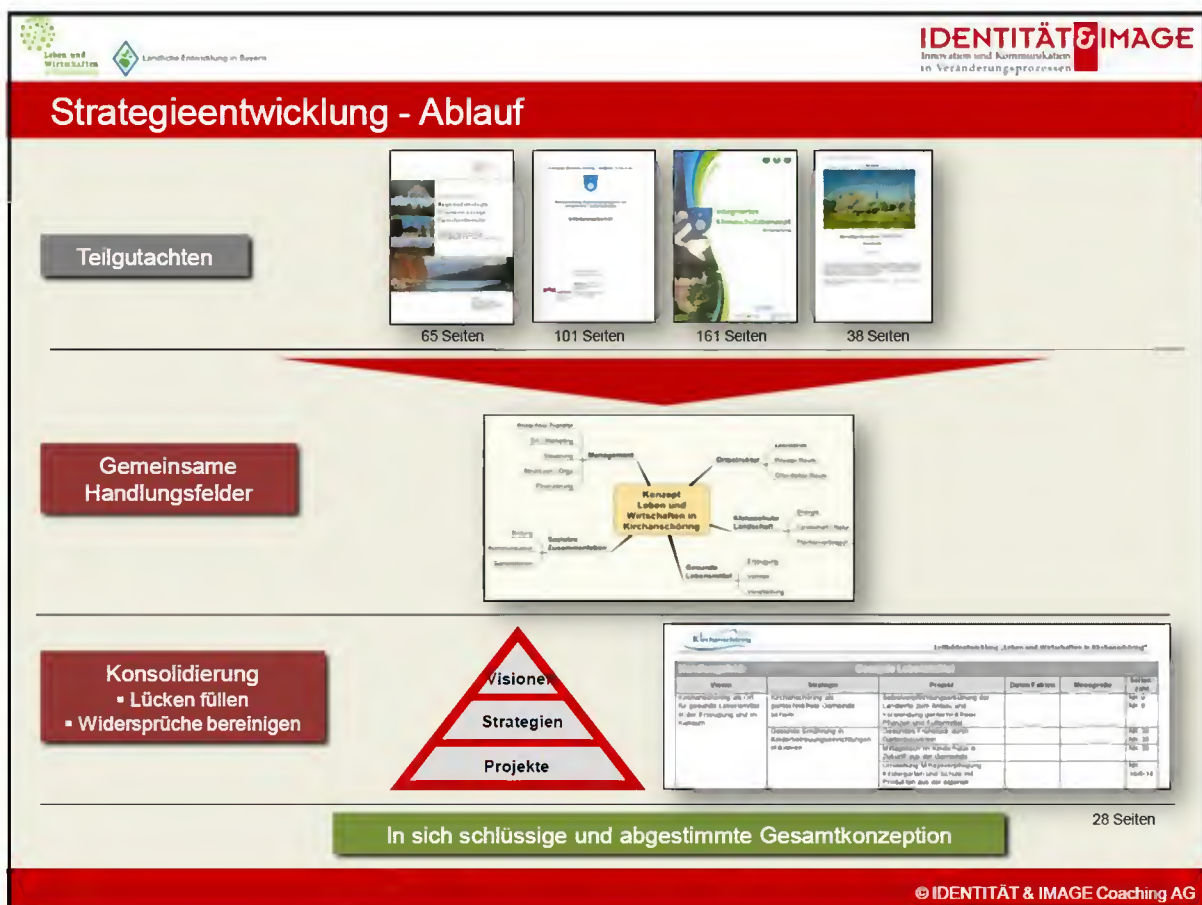
Durch die Neuordnung wurden zahlreiche Redundanzen in den Aussagen offenkundig und konnten in den nächsten Bearbeitungsschritten reduziert werden. Die Verständigung auf eine verbindliche Zuordnung und Nomenklatur erleichtert alle zukünftigen Schritte in der weiteren konzeptionellen Ausgestaltung, Fortschreibung und Umsetzung.

4.1.4 Strukturierung der vorhandenen Erkenntnisse

Die bisherigen Ziele und Maßnahmen aus den oben genannten Konzepten wurden von IDENTITÄT & IMAGE in enger Zusammenarbeit mit Herrn Bürgermeister Hans-Jörg Birner in ein einheitliches Rastersystem klar definierter Zielebenen überführt. Das Rastersystem setzt sich aus Visionen (Wie soll Kirchanschöring in Zukunft aussehen?), Strategien (Was muss dafür getan werden?) und konkreten Maßnahmen zur Umsetzung zusammen. Auch diese „Flurbereinigung“ dient der besseren inhaltlichen Vergleichbarkeit und der hierarchischen Einordnung von Einzelprojekten. Durch eine klare definitorische Trennung der Ebenen wird gewährleistet, dass die von der EU geforderte Ziel- und Maßnahmenhierarchie transparent wird und insbesondere die Priorisierung und Relevanz von Umsetzungsprojekten sich stringent aus der Strategie- und Visionsebene ableiten lassen.

4.1.5 Konsolidierung des Rastersystems

Die Einordnung der Ergebnisse aus den Teilgutachten in das oben beschriebene Rastersystem führt zu einem auch optisch schnell erfassbaren Bild, wo noch Lücken, bzw. auch Widersprüche auf den verschiedenen Ebenen vorhanden sind, die in einem partizipatorischen weiteren Arbeitsschritt mit Akteuren vor Ort gefüllt bzw. bereinigt werden. Beteiligung wird so stark ergebnisorientiert und verlässt den oft unverbindlichen Diskussionsraum. Ziel sollte immer ein praktikables, sowohl an fachlicher Expertise der Gutachter als auch am erklärten politischen Willen vor Ort orientiertes Handlungskonzept der Zukunftsentwicklung sein. Dieses kohärente, in Bearbeitungsebenen klar strukturierte Arbeitsprogramm wird so im besten Sinne zum politischen Handwerkszeug.



4.2 Projektentwicklung

4.2.1 Öffentlicher Themenmarkt „Gesunde Lebensmittel“



Der öffentliche Themenmarkt zum Thema „Gesunde Lebensmittel“ fand am 24. Juni 2013 in der Grundschule Kirchanschöring statt. Über 40 Bürgerinnen und Bürger nahmen das Angebot wahr und diskutierten aus ihrer persönlichen Sicht verschiedene Aspekte.



I&I wählte eine ungewöhnliche Beteiligungsmethode, die dem kreativen Geist freien Lauf ließ. Ohne jegliche inhaltliche Vorgaben konnten sich die Teilnehmer als „Themengeber“ einbringen. Im Mittelpunkt der Diskussion standen eine Zustandsbeschreibung, Wunschvorstellungen und mögliche Hindernisse auf dem Weg zur Realisierung. Auch erste Sofortmaßnahmen wurden erörtert. Die dazu angestellten Überlegungen und Ergebnisse wurden an einer Themenwand festgehalten.

Vertieft diskutiert wurden die folgenden Themen:

- **Strukturen schaffen**
(Wer produziert jetzt schon gesunde Lebensmittel? Wer möchte was, wie anbieten/produzieren? Vernetzung und Abstimmung der Bauern bzgl. verschiedener Futtermittel)
- **Was sind gesunde Lebensmittel?**
(Was ist Bio? Was ist regional)
- **Fahrbarer bzw. fester „Tante-Emma-Laden“**
(Gemeinsamer Verkauf: am Ort jederzeit heimische Produkte kaufen können)
- **Kochtreff für (junge) Leute**
(Bewusstseinsbildung gesundes Essen)
- **Landnutzung und ökologisches Gleichgewicht – ist das möglich?**
- **Wie bringe ich die Verbraucher dazu, meine Lebensmittel zu kaufen?**

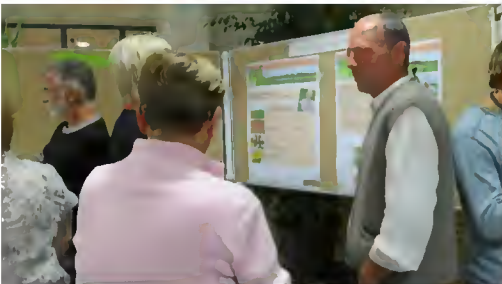
4.2.2 Herausarbeiten von Generalthemen und Sofortmaßnahmen

Im Anschluss an den Themenmarkt bündelte I&I die vielfältigen Themenvorschläge zu Generalthemen, die in einer nächsten öffentlichen Veranstaltung mit Hilfe von Infopostern und Praktikern weiter vertieft wurden. Zusätzlich erstellte I&I eine Zusammenstellung der im Themenmarkt erarbeiteten Sofortmaßnahmen.

4.2.3 Öffentlicher Infomarktplatz „Gesunde Lebensmittel“



Unter dem Motto „Gesunde Lebensmittel – Erfahrungen aus erster Hand“ griff am 24. September 2013 in der Grundschule Kirchanschöring ein öffentlicher Infomarktplatz die Ergebnisse des Themenmarktes auf. Dazu waren für jedes Themenfeld kompetente Praktiker eingeladen, die den interessierten Besuchern an Messeständen im persönlichen Gespräch Rede und Antwort standen.



Der Infomarktplatz war ein Angebot an alle, Praxisbeispiele näher kennenzulernen, Fragen loszuwerden und vielleicht auch eigene festgefahrene Positionen neu zu hinterfragen und möglicherweise zu revidieren. Sachgerechte Entscheidungen brauchen eine möglichst realistische Sichtweise. Der Infomarktplatz sollte Bodenhaftung herstellen, Tipps und Anregungen geben und Erfolgchancen für Erzeugung und Vermarktung von „Gesunden Lebensmitteln“ erhöhen.



Am Ende der Veranstaltung hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, zu sagen, welche Themen sie in Projektgruppen vertieft bearbeiten wollen.

Praktiker berichteten zu folgenden Themen:

- | | |
|------------------------------------|---|
| - Verbrauchertrends | „Wie viel Bio will der Kunde?“ |
| - Regionalläden | „Können Bauern Händler sein?“ |
| - Umstellung konventionell-bio | „Rechnet sich das?“ |
| - Alternative Erwerbsmöglichkeiten | „Wie können Landwirte ihr Angebot erweitern?“ |

Zum Themenfeld **Verbrauchertrends** gab ein Großhändler, der viele Dorfläden und Nahversorger im süddeutschen Raum beliefert, Auskunft, zum Beispiel „Wie viel Bio will der Kunde?“

Ein Landwirt berichtete über den erfolgreichen Aufbau eines **Regionalladens**: „Können Bauern Händler sein?“

Zu **alternativen Erwerbsmöglichkeiten** berichteten eine Landwirtsfamilie und der Betreiber einer Ölmühle: „Wie können Landwirte ihr Angebot erweitern?“

Die wirtschaftlichen Aspekte, die die **Umstellung von konventionell auf Bio** beinhalten, wurden von einem Landwirt aus der Region beleuchtet: „Rechnet sich das?“

Zusätzlich hatten die Besucher die Möglichkeit, sich über **„Alternative Finanzierungsmodelle“** und die **„Soziale Landwirtschaft“**, als zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten in Form von Plakatwänden zu informieren.

4.2.4 Projektgruppen

Aus dem öffentlichen Infomarktplatz bildeten sich drei Projektgruppen heraus:

- **PG1: „Regionalmarkthalle“**
 - Aufstellen eines Arbeitsprogramms (Sortimente, Betrieb, Marktfähigkeit, Standort, Finanzplan, Service und Schnittstelle mit Kommune / Region)
 - Einbeziehung von externen Experten (Exkursionen)
- **PG2: Kriterienkatalog für regionale Produkte**
 - Festlegung und Bewertung von Kriterienbereiche
 - Erarbeiten eines Kriterienkatalogs für Kirchanschöring
- **PG3: Umstellung konventionell auf biologisch**
 - Inanspruchnahme kostenloser und unverbindlichen Umstellungsberatung durch Verbände
 - Gemeinsame Fahrt zur Biofachmesse in Nürnberg ´14

Rund 30 interessierte Bürgerinnen und Bürger arbeiteten seitdem ehrenamtlich an der Ausarbeitung und Umsetzung der Leitprojekte. Damit jede Projektgruppe möglichst zielorientiert und effizient arbeiten kann, wird sie von der Gemeinde Kirchanschöring und IDENTITÄT & IMAGE unterstützt und koordiniert. So entsteht eine konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten.

4.2.5 Politische Bewertung

Nach der Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzeptes durch IDENTITÄT & IMAGE wurden Leitbild und Aktionsplan am 30. Oktober 2014 den Gemeinderäten des Gemeindeentwicklungsausschuss präsentiert und diskutiert, bevor das Entwicklungskonzept in einer folgenden Ratssitzung offiziell beschlossen wird.

4.2.6 Bürgerinfoveranstaltung

Bevor der gesamte Gemeinderat über das Konzept entscheidet, waren alle Bürgerinnen und Bürger am 18. November 2014 zur Bürgerinfoveranstaltung eingeladen. In der Veranstaltung wurde über die Ergebnisse und Inhalte des Gemeindeentwicklungskonzeptes informiert. Im Anschluss erhielten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit zur Rückmeldung und des Dialogs, Kommentare und Anregungen wurden eingebracht.



4.3 Sofortmaßnahmen

Bereits parallel zur Erarbeitung des Leitbildes und der Projektgruppen wurden erste Sofortmaßnahmen angegangen und umgesetzt. So wurde gewährleistet, dass sich die Gemeindeentwicklung nicht nur am grünen Tisch abspielt, sondern auch zu einem sehr frühen Zeitpunkt mit konkreten Projekten in Erscheinung tritt. Stellvertretend nachfolgend einige Beispiele:

The image shows a presentation slide with a red header and footer. The header contains logos for 'Leben und Wirtschaften in Kirchanschöring' and 'Ländliche Entwicklung in Bayern' on the left, and 'IDENTITÄT & IMAGE' with the tagline 'Innovation und Kommunikation in Veränderungsprozessen' on the right. The main content area has a light beige background and lists seven initiatives, each marked with a red checkmark. The footer contains the copyright notice '© IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG'. On the right side of the slide, there is a photograph of several documents, including a survey form and a flyer.

Sofortmaßnahmen

- ✓ **Impulsvortrag „Lebensfeld Jaksch“**
 - Bewusstseinsbildung bei Verbraucher und Landwirten stärken
 - Alternative Erwerbsmöglichkeiten für Landwirte
- ✓ **VHS-Kochkurs für regionale und saisonale Produkte**
 - Bewusstseinsbildung hinsichtlich regionalen Lebensmitteln und Kochkunst
 - Vermittlung von Tisch- und Esskultur und der Freude an regionalen Nahrungsmitteln
 - „Ernährungslehre“ für Jung und Alt
- ✓ **Tag der Regionen – Flyer mit Regionalvermarktern**
 - Kirchanschöringer Regionalvermarkter stellen sich vor
- ✓ **Bürgerbefragung: Bedarfsermittlung Regionalmarkthalle**
 - Befragung von 794 Bürgerinnen und Bürger
 - Rücklaufquote von 33,88%
- ✓ **Errichtung eines öffentlichen Brotbackhauses**
 - Betreut von der Projektgruppe „Anschöringer Korn und Brot“
- ✓ **Begehung eines ehem. Bauernhofes**
 - In der Ortsmitte für die Errichtung der Regionalmarkthalle
- ✓ **Kindergarten-Coachingprojekt**
 - Kita-Verpflegung

© IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG

4.4 Öffentlichkeitsarbeit


Einer transparenten Darstellung des Prozesses und damit einer ausführlichen Information der Bürgerinnen und Bürger kam höchste Priorität zu. Um eine optimale Einbindung und Information der Bürgerschaft zu erreichen, wurde durch die Gemeinde Kirchanschöring die Internetplattform www.leben-wirtschaften.de ins Leben gerufen. Alles Wissenswerte (Infos zum Gemeindeentwicklungskonzept, Termine, Ergebnisse aus den Bürgerveranstaltungen etc.) sind dort, sorgfältig aufbereitet, zu finden. Die Vorgänge wurden parallel auch durch die Presse publiziert. Plakate zu den öffentlichen Veranstaltungen rundeten die Öffentlichkeitsarbeit ab.





Begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Homepage



www.leben-wirtschaften.de

Presseartikel



© IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG





Begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Plakate „Infomarktplatz“





© IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG

5. Leitbild

5.1 Struktur des Leitbildes

Das Kirchanschöringer Leitbild besteht im Kern aus Visionen und Strategien in den jeweiligen Handlungsfeldern. Zum besseren Verständnis wurden Handlungsfelder und Strategien durchnummeriert. Die Nummerierung stellt keine Hierarchie dar, sondern hat rein methodische Gründe. Die Visionen beschreiben den gewünschten Sollzustand Kirchanschörings in der Zukunft (Was wollen wir erreicht haben?), die Strategien beschreiben den Weg dorthin (Wie erreichen wir die angestrebte Vision?). Maßnahmenkatalog und Leitprojekte konkretisieren die Umsetzung.



5.2 Präambel

Kirchanschöring befindet sich in einem Veränderungsprozess. Vieles ist bereits auf den Weg gebracht. Kirchanschöring ist beim 21. Wettbewerb (2002 - 2004) "Unser Dorf soll schöner werden - unser Dorf hat Zukunft" mit Gold auf Bezirks-, Landes- und auf Bundesebene ausgezeichnet worden. Das folgende Entwicklungsleitbild knüpft am bisher Erreichten an und konkretisiert über Visionen und Strategien den weiteren Handlungsrahmen. Es ist unmöglich, alles auf einmal zu erledigen. Gemeindeentwicklung ist ein langwieriger Prozess und die vorhandenen Ressourcen müssen effektiv und sparsam eingesetzt werden. Aus diesem Grund sind in der Entwicklung Schwerpunkte zu definieren und Zeitpläne zu beschreiben – in stetigem Kontakt mit den Bürgern und Bürgerinnen. Mit dem nachfolgenden Leitbild verdeutlicht der Gemeinderat seinen Willen, Kirchanschöring eine zukunftsgerichtete und nachhaltige Entwicklung zu geben.

Das Leitbild wird so zur Grundlage der zukünftigen Entwicklung Kirchanschörings.

5.3 Visionen und Strategien in den fünf Handlungsfeldern

A Gesunde Lebensmittel	Vision: Wertschöpfung vor Ort ist gestärkt
	Auf Direktvermarktung umstellen
	Landwirtschaftliche Fachberater einbeziehen
	Die Rolle der Gemeinde als starker Partner der Landwirte intensivieren
	„Anschöringer Nahversorgungszentrums“ zur Veredelung und Vermarktung lokaler Erzeugnisse etablieren (Energieeinsparung beim Transport und der Erzeugung)
	Anreize zum Kauf lokaler Produkte schaffen
	Produkte vor Ort veredeln
	Wahrnehmung der Landwirtschaft durch den Bürger stärken
	Vision: Kirchanschöring als Ort für gesunde Lebensmittel in der Erzeugung und im Konsum
	Kirchanschöring als gentechnikfreie Gemeinde sichern
	Gesunde Ernährung in Kinderbetreuungseinrichtungen etablieren
	Qualität der Produkte steigern
	Wichtige Lebensmittelhandwerksberufe aktivieren
	„Handling“ mit Lebensmitteln verbessern
	Vision: Stärkung der bäuerlichen Struktur – Strukturverbesserung in der Nahversorgung und im (Lebensmittel-) Handwerk
	Kulturlandschaft sichern und pflegen
	Arbeitsplätze in der Landwirtschaft sichern
	Landwirtschaft bei Umsetzung der landschaftspflegerischen Maßnahmen einbeziehen
	Informationen über Zusammenhänge in der Landwirtschaft verbessern
	Kreative Produkte mit Alleinstellungsmerkmal schaffen
	Nebenerwerbslandwirten die Rückkehr in den Haupterwerb ermöglichen
	Bäuerliche Familien-/Hofstruktur fördern und festigen
	Statt Filialen Handwerksmeister vor Ort ansiedeln
	Schlüssiges Konzept mit Bauern erarbeiten
	Zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten für die Landwirtschaft entwickeln
	Unterstützung beim Aufbau von Wertschöpfungsketten

B Klimaschutz/Landschaft	Vision: Die Bauleitplanung orientiert sich am Ziel der Klimaneutralität
	Klimaschutz in der Bauleitplanung bis spätestens 2020 verankern und alle Instrumente dahingehend nutzen
	Kompakte, flächensparende und verkehrsvermeidende Siedlungsstrukturen anstreben
	Nachverdichtung ermöglichen
	Neubaugebiete sowie Neubauten weitgehend emissionsfrei gestalten und zum Standard machen
	Vision: Kirchanschöriing wirtschaftet klimaneutral
	Durchschnittlichen Wärmeenergie- und Stromverbrauch bei kommunalen Liegenschaften reduzieren
	Die Vorbildfunktion der Gemeinde öffentlichkeitswirksam wahrnehmen
	Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung durchführen
	Kommunale Förderprogramme und Initiativen zum Klimaschutz auflegen
	Stromverbrauch der Infrastruktur senken
	Energieproduktion aus erneuerbaren Energien steigern
	Geeignete Bestandsbereiche durch Nahwärmenetze versorgen
	Solarthermie vor allem durch Öffentlichkeitsarbeit fördern und unterstützen
	Kraft-Wärme-Kopplung zur Strom- und Wärmeerzeugung nutzen
	Bestehende Netze intelligent steuern
	Holz als Wärmeversorgung effizienter nutzen
	Holz als Baumaterial nutzen
	Wärme- und Strombedarf der Unternehmen pro Produktionseinheit, Mitarbeiter reduzieren
	Kooperationen für den Klimaschutz zwischen Gemeinde und örtlichen Unternehmen aufbauen und stärken
	Verkehrsbezogenen Ressourcenverbrauch bei Unternehmen senken
	Vision: Wichtige Funktionen des Bodens sind fortentwickelt
	Regelungsfunktion des Bodens v.a. Versickerungsvermögen, Filtervermögen und biologischer Abbau-u. Umsetzungsvermögen erhalten und verbessern
	Landwirtschaftliche Produktionsfunktion, insbesondere der Böden mit hoher Bonität erhalten
	Sonderstandorte mit besonderer Bedeutung für Arten- u. Biotopschutz u. Hangquellen sichern
	Geologisch bedingte, markante Geländeformen (Abbruchkanten zum Seebecken, Terrassenkanten zur Achen, Drumlins) sichern

B Klimaschutz/Landschaft	Vision: Koexistenz von Landwirtschaft und sauberem See
	Wasserqualität des Waginger Sees weiter verbessern und stabilisieren
	Freizeit- u. Erholungsverkehr lenken
	Schilfgürtel durch aktive ingenieurbioologische Maßnahmen regenerieren
	Reste der naturnahen Feuchtflächen erhalten, sichern, optimieren u. falls erforderlich renaturieren
	Vision: Das ausgedehnte Gewässernetz der Gemeinde stellt mit die wichtigsten Biotop-u. Verbundstrukturen dar
	Fließgewässer II. u. III. Ordnung als wichtige landschaftliche Verbindungselemente erhalten und entwickeln
	Ökologische Gewässer bisher verbauter naturferner Fließgewässer ausbauen
	Wasserqualität der Fließgewässer verbessern
	Biologische Durchgängigkeit verbessern
	Naturnahe Gewässerabschnitte mit den dazugehörigen Lebensräumen sichern
	Fischereiliche Nutzung angestauter Teiche an Bäche extensivieren
	Eutrophem Teichwasser in Schilffeldern vor Überleitung in den Bach klären
	Phosphoreintrag reduzieren
	Strukturvielfalt der Bäche erhalten und fördern
	Vision: Erhalt u. Wiederherstellung eines Biotopverbund- und Gewässersystems
	Auenbereiche schützen
	Natürliche Wasserspeicher (Hochwasserschutz) sichern
	Rückhaltefunktion auf Dauer sichern
	Retentionsräume (Hochwasserschutz) verbessern
	Mit grundwasserempfindlichen Bereichen sensibel umgehen
	Oberflächenwasser schützen
	Biotopvernetzung strukturarmer Feldfluren fördern
	Wasserhaushalt der Quellfluren sichern
	Vision: Die Arten- und Strukturvielfalt (Biodiversität) ist erhalten
	Nahrungs- u. Lebensraumangebot für Säugetiere verbessern
	Jagdhabitats um bekannte Wochenstuben für Säugetiere erhalten und verbessern
	Lebensräume für Wasservögel und röhrichtbrütende Arten sichern

B Klimaschutz/Landschaft	Selten gewordene Arten wie Neuntöter, Feldlerche, Rebhuhn u. Braunkelchen fördern
	Laichgewässer für Amphibien erhalten, verbessern und neuanlegen
	Sommer u. Winterquartiere (Laubwälder) für Amphibien optimieren
	Naturnahe, gestufte Waldränder, Altgrassäumen und ungenutzte Ranken und Rainen für Insekten fördern und neuanlegen
	Notwendige Landschafts-u. Entwicklungsmaßnahmen bezüglich Schutzgebiete umsetzen
	Glatthaferwiesen, Halbtrockenrasen u. magere Altgrasbestände mit ihrer hohen floristischen Bedeutung im Hügelland erhalten u. optimieren
	Ökologisch wertvolle Flächen erhalten und optimieren
	Biotopverbundes entlang der Bahnlinie Mühldorf-Freilassing optimieren
	Austausch benachbarter Tierpopulationen optimieren
	Verbund zw. den verschiedenen Feuchtbiotopen aufbauen und wiederherstellen
	Vision: Der Fortbestand landschaftstypischer Wald- und Gehölzstrukturen ist gesichert
	Waldflächenanteil erhöhen
	Wertvolle, schützenswerte Waldtypen sichern und ausbauen
	Naturdenkmal und angrenzende Bachauwälder, Quellfluren und Röhrichtbestände sichern u. optimieren
	Erle, Eschen-Auwald sichern und optimieren
Vision: Potentiellem Wiesenbrüteregebiet „Horner Moos“ in Teilflächen mit den Leitarten Braunkelchen u. Wiesenpiper kommt besondere Bedeutung zu	
Nutzungsintensivierung auf einem Teil der Grünfläche fördern	

C Ortsstruktur	Vision: Leben und Arbeiten in einem qualitativem Wohnumfeld
	Engagement im sozialen Bereich fördern
	Frischlufzufuhr als auch der Schadstoffabfluss sichern ⇒ Lufthygiene verbessern
	Verstärkten Erwärmung der besiedelten Bereiche entgegenwirken
	Vision: Revitalisierung des Ortskerns
	Innenentwicklung ermöglichen
	Soziale Infrastruktur und Einzelhandel verstärkt in Ortszentren konzentrieren
	Dorfwirtschaften mitnehmen
	Kleine Wohnungen im Ortskern schaffen

C Ortsstruktur	Vision: Kirchanschöring geht verantwortungsbewusst mit seinen Flächen um
	„Intelligenter“ Flächenausgleich fördern
	Flächenverbrauch aus der Landwirtschaft vermeiden
	Flächenversiegelung der ertragreichen Böden vermeiden
	Vision: Kirchanschöring betreibt eine organische Siedlungsentwicklung
	Möglichkeiten der Innenentwicklung nutzen, Flächenverbrauch für neue Wohnbaugebiete reduzieren
	Vision: Ortsränder übernehmen eine wichtige Funktion für das Ortsbild und stellen den Übergang zwischen Dorf und Landschaft her
	Verbesserungen zu einem dorftypischen und barrierefreien Übergang in die Landschaft vorsehen
	Zusammenwachsen und die damit verbundenen Immissionskonflikte vermeiden
	Vision: Beibehaltung und Wiederbelebung des ländlichen Charakters auch auf öffentlichen Nebenflächen
	Straßenbegleitgrün ergänzen und neu anlegen
	Vision: Die Orte der Gemeinde sind prägende Elemente des Erscheinungsbildes
	Ort Gut Horn als wichtigen Bestandteil des Tourismus der Gemeinde fördern
	Uferbereiche u. naturnahe Gewässerstrukturen an der Götzinger Ache erhalten und verbessern
	Ortsränder verbessern
	Ausgleichsflächen der Gemeinde sichern und entwickeln
	Gut entwickelte innere Grünflächen und Ortsränder vor allem in den Orten Lampoding, Wolkersdorf, Roth und Kirchanschöring erhalten und optimieren
	Städtische Elemente in den Neubaugebieten u. bestehender Siedlungsbereichen verringern
Eingrünungen der Orte erhalten und verbessern	
Landschaftsbild vor allem im Hügelland verbessern	

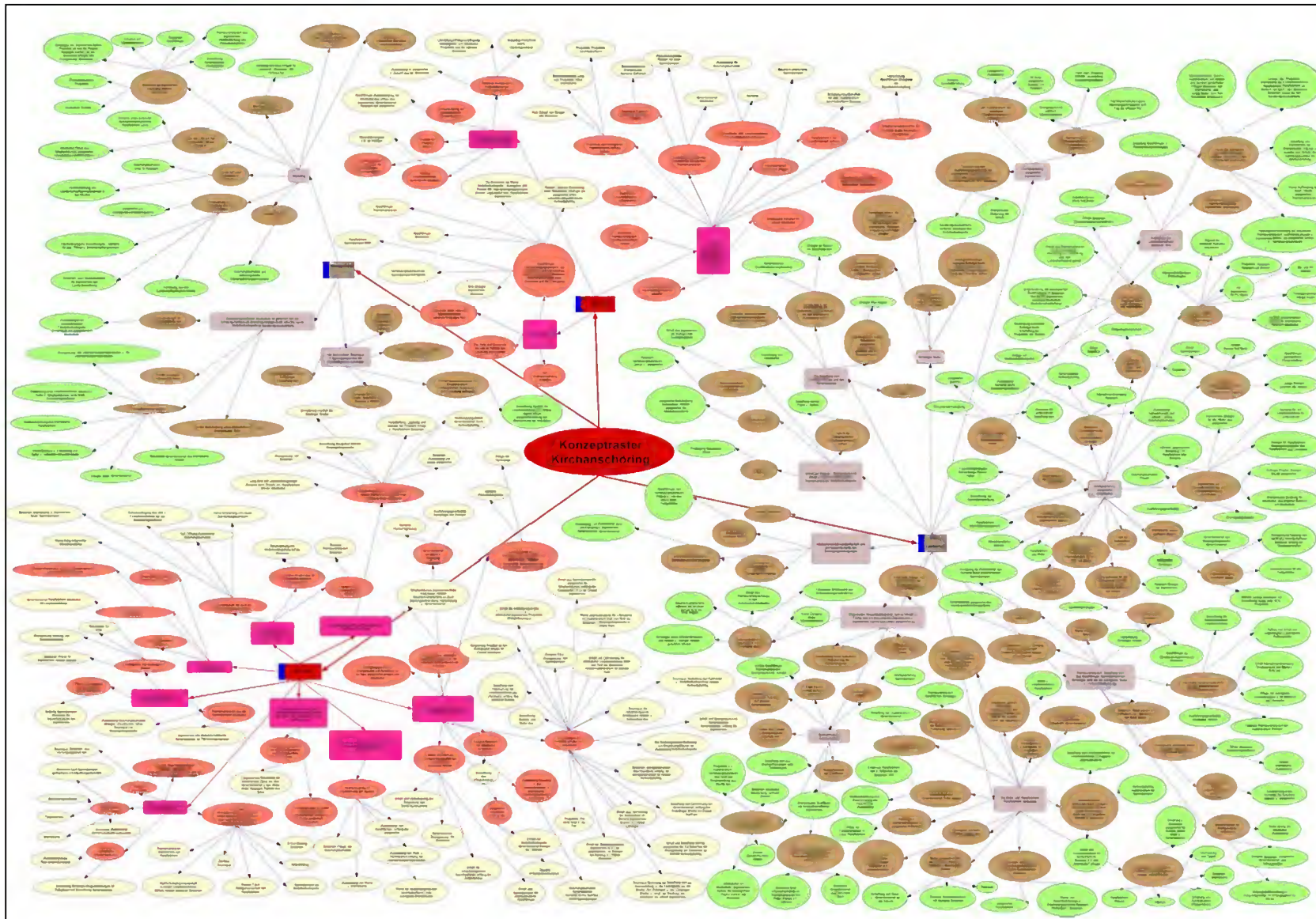
D Management	Vision: Alle Aktionen der Gemeinde Kirchanschöring sind auf Nachhaltigkeit ausgerichtet
	Akteure der Gemeinde einbinden (Landwirte, Verbraucher, Gemeinde,...)
	Klimaschutzmanagement zur Evaluierung und kontinuierlichen Anpassung in der Verwaltung aufbauen
	Regionale Verbünde zu Klimaschutz und Energiewende aufbauen
	Vision: Marketing trägt zur Wertschöpfung bei
	Schaffung und Bewerbung regionaler Marken intensivieren
	Klimafreundlichkeit und Regionalität als Marketinginstrument nutzen
	Vision: Der FNP/LP ist umgesetzt
	Akzeptanz für Flächennutzungsplan (FNP) fördern
	Landschaftsplan schrittweise umsetzen
	Ziele des Landschaftsplans auf den kommunalen Flächen umsetzen
	Finanzierung zur Umsetzung des Landschaftsplan sicherstellen
	Landwirtschaft einbeziehen (freiwillige Zusammenarbeit)
	Vision: Sanfter Tourismus ist regionales Alleinstellungsmerkmal
	Fahrradtourismus stärken
Kulturlandschaft als Grundkapital für den Tourismus erhalten	
Konflikt Erholung-Naturschutz lösen	

E Soziales Zusammenleben	Vision: Kirchanschöring ist das soziale Zentrum der Gemeinde
	Das Miteinander der Generationen stärken
	Vision: Die Lebensqualität aller Bürger steht an vorderster Stelle
	Ehrenamtliches Engagement fördern
	Vision: Kirchanschöring als Schulstandort ist gesichert
	Kontinuierliche berufspraktische Begleitung an der Mittelschule etablieren

F Infrastruktur	Vision: Die Mobilität ist klimafreundlich
	Verkehr vermeiden
	Attraktivität des ÖPNV steigern
	Kommunales Mobilitätsmanagement u.a. im motorisierten Individualverkehr aber auch für Gemeinde und Unternehmen einführen
	Mitfahrzentrale intensiver bewerben
	Fuß- und Radverkehre öffentlichkeitswirksam stärken
	Orts- und Regionalbuskonzept entwickeln, bewerben und zielgruppenspezifisch ausbauen und mit bestehenden Initiativen vernetzen
	Vision: Die gesundheitliche Grundversorgung ist gesichert
	Medizinische Grundversorgung sichern
	Vision: Digitale Zukunft
	Breitbandausbau forcieren

G Wirtschaft und Gewerbe	Vision: Die Rahmenbedingungen für Gewerbetreibende sind optimiert
	Handwerksbetriebe erhalten und neu ansiedeln
	Anzahl der Existenzgründer erhöhen
	Lage und Größe der Verkaufsräume verbessern
	Marktplatz für fehlende Berufe, Geschäfte und Betriebe schaffen

5.4 Grafisches Leitbild



6. Leitprojekte

6.1 Regionalladen

Handlungsfeld:	A Gesunde Lebensmittel
Vision:	Wertschöpfung vor Ort ist gestärkt
Zuordnung zu Strategie:	A4 „Anschöringer Nahversorgungszentrums“ zur Veredelung und Vermarktung lokaler Erzeugnisse etablieren

Woher stammt die Idee?

Die Idee eines Regionalladens (Arbeitstitel) stammt aus der Gemeindekonzeption „Leben und Wirtschaften in Kirchanschöring“, die auf folgenden drei Säulen beruht:

- Strategieentwicklung
- Projektverfolgung
- Sofortmaßnahmen

In der Formulierung „Anschöringer Nahversorgungszentrum“ zur Veredelung und Vermarktung lokaler Erzeugnisse beschrieb bereits im Sommer 2012 die Lenkungsgruppe „Nachhaltiges Kirchanschöring“ die Idee. Diese wurde anschließend von I&I in der Phase der Bestandsaufnahme vorhandener Gutachten und Studien in das Leitbildraster „Leben und Wirtschaften in Kirchanschöring“ aufgenommen.

In einem öffentlichen Themenmarkt zum Handlungsfeld „Gesunde Lebensmittel“ im Juni 2013 wurde der Gedanken von Bürgern, Erzeugern und Gewerbetreibenden erneut aufgegriffen und diskutiert. Eine weitere inhaltliche Vertiefung erfuhr die Idee im September 2013 anlässlich eines öffentlichen Infomarktplatzes mit Praxisbeispielen. An der Infoinsel „Regionalmarkthalle“ bekamen interessierte Bürger die Chance, sich über den Aufbau und die Führung eines Regionalladens zu informieren. Dazu stand Ihnen ein erfolgreicher Betreiber mit seinem Beispiel Rede und Antwort.

Daraufhin wurde eine Projektgruppe „Regionalmarkthalle“ gegründet.



Impressionen aus dem Themenmarkt



Impressionen aus dem Infomarktplatz

Worum geht es in dem Projekt konkret?

Die Gemeinde Kirchanschöring beabsichtigt im Rahmen des Projekts „Leben und Wirtschaften in Kirchanschöring“ einen Regionalladen anzusiedeln.

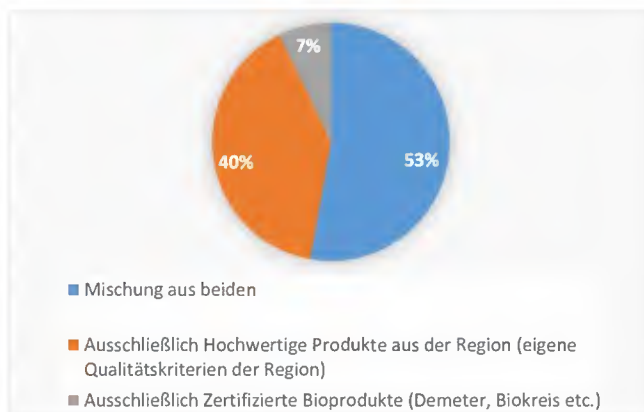
Hierdurch soll die Vermarktung von regionalen hochwertigen Produkten erleichtert werden. Gleichzeitig ist der Regionalladen ein Kristallisationspunkt, der das Miteinander und den Austausch zwischen Erzeugern fördert. Darüber hinaus soll das Bewusstsein für „gesunde bzw. regionale Lebensmittel“ unter der Bevölkerung erhöht werden.

Der Regionalladen soll etappenweise entwickelt werden, um auf der Basis von Zwischenergebnissen eine Anpassung der Projektentwicklung zu gewährleisten und das Risiko zu minimieren.

Die Projektgruppe „Regionalmarkthalle“ unterstützt die Gemeinde bei der Umsetzung. Seitens der Bevölkerung ist mit hoher Akzeptanz zu rechnen ist. Dies zeigen auch die Ergebnisse einer Bürgerbefragung zum Thema „Bedarfsermittlung eines Regionalladens“ die eine sehr gute Rücklaufquote von 33,88% aufweist. Insgesamt wurden 794 Bürgerinnen und Bürger zu Nachfragepotential und Wunschsortimenten befragt.

Hier ein Auszug aus der Befragung:

Frage 3: „Worauf legen Sie besonderen Wert?“



K.A.: 19

Wie soll der Regionalladen aussehen bzw. wie ist er aufgebaut?

Die folgenden Ausführungen basieren auf den bisherigen Ergebnissen aus der begleitenden Projektgruppe und einer ersten betriebswirtschaftlichen Machbarkeitsanalyse.

BETREIBERKONZEPT

Anforderungen an den Betreiber:

- wenn möglich ortsansässig,
- kaufmännisches Geschick,
- hohe Einsatzbereitschaft,
- Erfahrung in der Landwirtschaft.

Herr Steinmaßl (Gmias Michi) hat bisher Interesse als Betreiber signalisiert. Er fungiert somit als erster Partner für die Umsetzung des Regionalladens.

Um die persönliche Haftung für den bzw. die Betreiber auszuschließen hat sich die Projektgruppe auf folgende drei bzw. vier Rechtsformen geeinigt, die in der weiteren Planung vertieft werden sollen:

- GmbH bzw. GmbH & Co. KG
- Genossenschaft
- AG

Darüber hinaus soll die Wahl der Rechtsform den gemeinschaftlichen Charakter des Projekts ausdrücken. Auf die Frage „Wären Sie bereit, sich auch finanziell an der Errichtung der Regionalmarkthalle zu engagieren (z.B. Zeichnung von Anteilen) in der Umfrage „Bedarfsermittlung Regionalmarkthalle“ antworteten 24,7% von 269 Personen mit Ja. Das zeigt, dass eine direkte Finanzierung durch Kunden und Bürger der Region durchaus eine attraktive Alternative bzw. Ergänzung der herkömmlichen Finanzierung ist. Das kann als Eigenkapitalgeber in Form von Anteilen und / oder als Fremdkapitalgeber in Form von Genussrechten oder Anleihen funktionieren. Neben der Unabhängigkeit von der Bank bringen solche finanzielle Beteiligungen Betreiber und Konsumenten zusammen. Die Anleger werden zu Botschafter des Regionalladens. Sie identifizieren sich mit dem Geschäft und werden zu treuen Kunden. Zusätzlich erhöhen diese finanziellen Beteiligungen die Kommunikation und Aufklärung, indem Anleger direkt erleben, was ihr Geld ermöglicht.

Der Betreiber ist als „Leiter“ des Regionalladens für die Geschäftsführung, Personal, Finanzierung und Lieferanten zuständig.

Der Regionalladen ist offen für alle Lieferanten, die die erarbeiteten Qualitätskriterien der Projektgruppe „Kriterienkatalog“ einhalten. Der Vertrieb für private Haushalte wird dabei ausgeschlossen. Die Projektgruppe „Kriterienkatalog“ beschäftigt sich derzeit im Rahmen der Gemeindekonzeption „Leben und Wirtschaften in Kirchanschöring“ mit der Konkretisierung von Qualitätskriterien.

PRODUKTE

Zum gewünschten Sortiment des Regionalladens Kirchanschöring gehören:

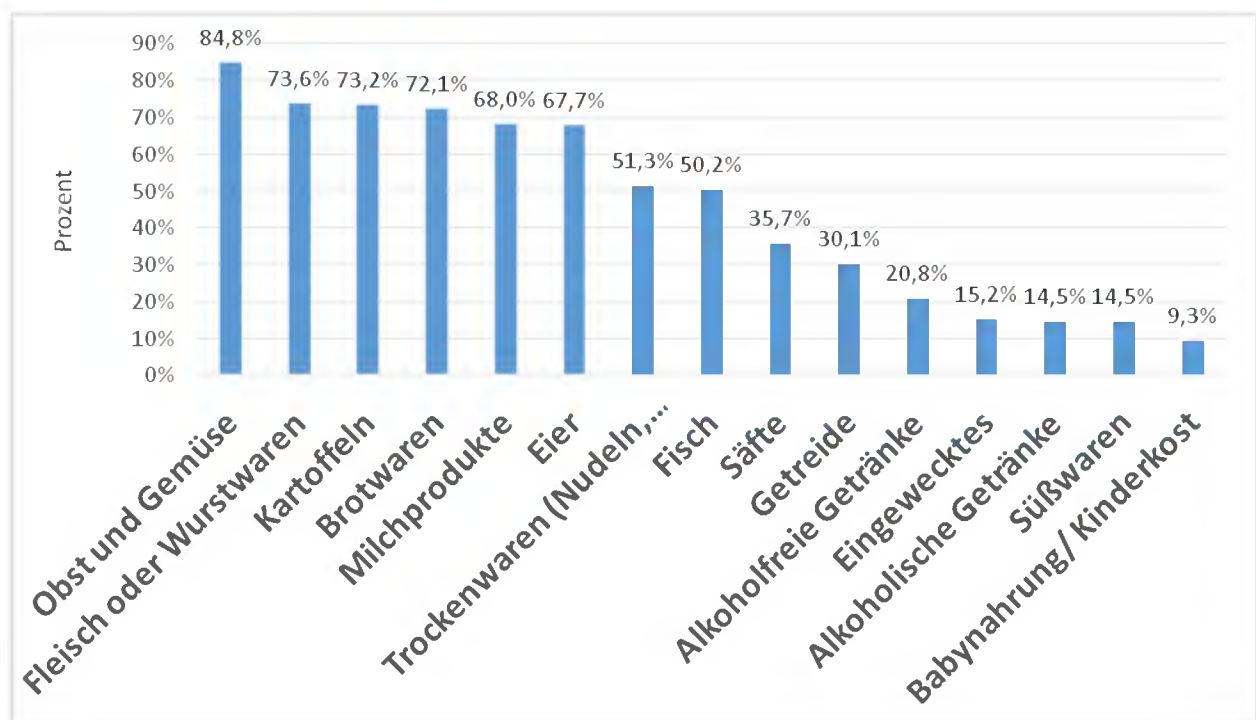
- Frisches Obst und Gemüse
- Backwaren, (Bauern-) Brot
- Wurst und Fleisch
- Molkereiprodukte
- Trockensortiment, wie Nudeln, Mehl, etc.
- Honig, Marmeladen
- Öle
- Wein, Spirituosen und Getränke.

Zusätzlich kann im Laufe der Zeit das Sortiment um Bio-Tiefkühlkost und Bio-Kosmetik erweitert werden.

Die Produktpalette besteht in der Startphase aus einer Mischung aus qualitativollen regional erzeugten Lebensmitteln (gewisses Grundsortiment) und Bio-Produkten. Der Bioanteil soll von Jahr zu Jahr gesteigert werden. Ausbaziel ist, nur mehr zertifizierte Bioprodukte anzubieten.

Hier ein Auszug aus der Befragung:

Frage 2: „Welche Produkte wünschen Sie sich vor allem?“



Der Regionalladen soll für Qualität und Regionalität stehen, deswegen richtet sich die Auswahl nach der saisonalen Vielfalt.

Jedes Produkt unterliegt darüber hinaus der Qualitätskontrolle des Betreibers anhand der erarbeiteten Qualitätskriterien der Projektgruppe „Kriterienkatalog“.

ZIELGRUPPE

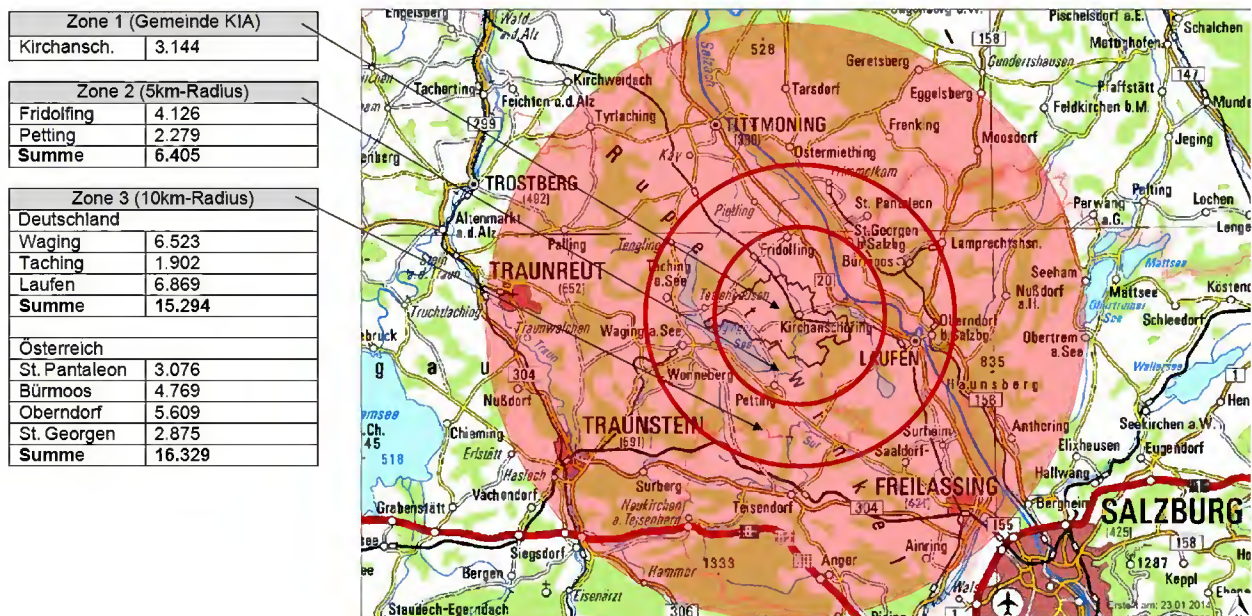
Zielgruppen, die der Regionalladen erreichen will:

- Einzugsgebiet 1: Gemeinde Kirchanschöring
- Einzugsgebiet 2 (5 km Radius): Gemeinde Fridolfing und Petting
- Einzugsgebiet 3 (10 km Radius): Stadt Laufen, Waging und Gemeinde Taching am See
- Touristen aus der Region „Waginger See“

Zunächst will der Regionalladen mit seinem regionalen Sortiment die Kirchanschöringer Bevölkerung ansprechen. Dabei greift sie auch auf die bisherigen Kunden des bereits bestehenden Geschäfts des potentiellen Betreibers des Regionalladens Herrn Steinmaßl „Michi’s Gemüseladl“ zurück. Insbesondere richtet sich das Sortiment an Kunden, die Waren aus Gründen der gesunden Ernährung (Bio- und Ökoprodukte) und aus Gründen der regionalen Identität (Stärkung der Regionalökonomie) erwerben.

Neben der Zielgruppe aus der Gemeinde Kirchanschöring werden auch Kunden aus dem Umland und den angrenzenden Gemeinden und Städten angezogen.

Gerade in den Sommermonaten richtet sich das Angebot auch an Touristen und Reisende. Zusätzlich sorgt das Trachtenmodengeschäft Meindl Bekleidung GmbH & Co. KG auf einer Verkaufsfläche von 700m² im Zentrum Kirchanschörings für zusätzlichen Kaufkraftzufluss aus dem weiteren Umland.



STANDORTPROFIL

Die genaue Lage des Regionalladens ist momentan noch offen. Sicher ist allerdings, dass der zukünftige Standort im Ortskern liegen soll. Zwei Objekte stehen in der näheren Auswahl.

Der ehemalige EDEKA-Laden Wallner in der Götzinger Str. 15:

Momentaner Ladenleerstand mit einer Verkaufsfläche von ca. 100m² mit Schaufensterfläche. Das Objekt befindet sich ganz in der Nähe der jetzigen Verkaufsfläche von „Michi's Gemüseladl“ in der Gartenstraße.

Lagefavorit ist das Anwesen der Familie Reschberger am Kirchplatz 1.

Mit dem Haus werden folgende Standortkriterien weitgehend erfüllt:

- Altes Bauernhaus im Zentrum von Kirchanschöring
- Es liegt gegenüber des Trachtenmodengeschäft Meindl Bekleidung GmbH & Co. KG
- Verkaufsfläche von ca. 150m² bis 200m² EG
- Ausreichende Parkplätze am Objekt
- Es liegt im Umfeld des jetzigen Geschäfts von Herrn Steinmaßl

Es bietet sich derzeit eine **2-Stufen-Lösung** an:

Start in den Geschäftsräumen Wallner aus Gründen der schnellen Verfügbarkeit und der Risikominimierung, privatwirtschaftliches Betreibermodell durch Herrn Steinmaßl.

Umzug in das Anwesen Reschberger (Kirchplatz 1) nach Klärung des notwendigen Investitionsbedarfs und einer gewissen Marktakzeptanz des Regionalladens; Ausweitung des Betreibermodells auf z.B. eine Genossenschaft mit entsprechender Satzung als bürgerschaftliche Einrichtung.



RAUMKONZEPT

Das Raumkonzept lässt sich zeitlich in zwei Stufen einteilen:

Stufe 1:

Angestrebt wird in der Startphase ein barrierefreier, ebener Verkaufsraum von ca. 100m² bis 150m². Eine spätere bedarfsgerechte Erweiterung des Verkaufsraumes sollte möglich sein (z.B. alte Scheune des Reschberger Anwesens).

Stufe 2:

Ausbau zum Zentrum für gesunde Lebensmittel:

- Erweiterung der Verkaufsfläche auf 150 – 200qm
- Seminar-/ Vortragsraum im OG über gesunde Lebensmittel etc.
- Logistikkaum für Kooperationen umliegender Dorfläden.

Hierbei fungiert der Regionalladen als Knotenpunkt für umliegende Dorfläden und Lieferanten, vergleichbar mit einem kleinen Großmarkt. Das bedeutet, Inhaber der Dorfläden können ihre Ware beim Betreiber des Regionalladens bestellen und abholen. Sie sparen sich dadurch die Wege zu den Landwirten, von denen sie ihre Ware beziehen. Umweltbelastende Verkehre reduzieren sich.

Welchen Nutzen/welche Wirkung erwartet sich die Gemeinde?

Schon in einem sehr frühen Projektstadium wurde deutlich, dass die unterschiedlichen landwirtschaftlichen Erzeugnisse gesammelt zum Verkauf angeboten werden müssen. Die Direktvermarktung ab Hof ist ein guter und wichtiger erster Schritt. Jedoch ist dies aus der Sicht der Verbraucher eher unpraktisch. Niemand fährt gerne von Hof zu Hof. Oft sind dabei nicht einmal die Öffnungszeiten aufeinander abgestimmt oder im schlimmsten Fall nicht einmal bekannt.

Der Regionalladen dient als zentrale Anlaufstelle für Verbraucher und Erzeuger. Er dient damit als zusätzlicher Standortfaktor für die Gemeinde und die Region, indem einerseits die Nahversorgung im Ort gesichert und andererseits die Lebensqualität erhöht wird. Als Treffpunkt soll er das Ortszentrum beleben und Touristen anziehen.

Gleichzeitig soll aber auch der nachhaltige Umgang mit der Kulturlandschaft gestärkt werden. Bei den Wertschöpfungsketten im Bereich „Landwirtschaftliche Produkte“ wurde den Landwirten und vielen der Beteiligten vor Ort das Heft des Handelns aus der Hand genommen. Viele Landwirte sind reine Produzenten und oft von nur einem Abnehmer abhängig. Somit ist ein weiteres Ziel dieses Regionalladens, die Landwirtschaft wieder stärker in diesen Wertschöpfungsbereich mit einzubinden.

Dies bedeutet aber auch den Anstoß für einen Strukturwandels in der Landwirtschaft, der durch die laufende Anhebung der Qualitätskriterien für Lieferanten Stück für Stück erfolgen kann.

Kurz, Kirchanschöring will den Trend zu nachvollziehbarer regionaler Herkunft in Bayern nutzen und mit dem Regionalladen den ländlichen Raum und vor allem die regionale

Wertschöpfung stärken. Der Leitgedanke der Ökomodellregion wird dadurch in exemplarischer Weise umgesetzt.

Was sind die weiteren Schritte?

1. Prüfung von Fördermöglichkeiten (individuell und im Rahmen der Dorferneuerung)
2. Feststellen des Investitionsbedarfs
3. Anmieten von Räumlichkeiten (Gestaltung der Verträge)
4. Betrieb Regionalladen in Stufe 1 (rein privatwirtschaftlich)
5. Exkursion zu guten Beispielen mit der Projektgruppe
6. Einleitung von Stufe 2 (Räumlicher Umzug und Genossenschaftsmodell als bürgerschaftliche Einrichtung)
7. Etablierung des Regionalladens als regionaler Treffpunkt und Versorgungszentrum für Bioprodukte.

6.2 Kriterienkatalog für regionale Produkte

Handlungsfeld:	A Gesunde Lebensmittel
Vision:	Kirchanschöring als Ort für gesunde Lebensmittel in der Erzeugung und im Konsum
Zuordnung zu Strategie:	A8 Kirchanschöring als gentechnikfreie Gemeinde sichern

Woher stammt die Idee?

Die Idee sich mit der Definition von „gesunden Lebensmitteln“ zu beschäftigen, stammt aus der ersten öffentlichen Veranstaltung, dem Themenmarkt. Zwei Teilnehmerinnen brachten damals das Thema auf und beleuchteten in der anschließenden Diskussion die Fragen „Was sind gesunde Lebensmittel“, „Was ist Bio?“, „Was ist regional?“ mit anderen interessierten Bürgerinnen und Bürgern. Es stellte sich heraus, dass die Antwort auf die Frage nicht einfach war. Es stellte sich heraus, dass ein Stufenmodell der Zertifizierung am sinnvollsten erscheine, welches als Sogprinzip wirkt mit dem Ziel der Bio-Zertifizierung. Im Anschluss wurde eine Projektgruppe „Kriterienkatalog“ gebildet, die das Thema bearbeitete.

Worum geht es in dem Projekt konkret?

Die Projektgruppe „Kriterienkatalog“ erstellt für die im Regionalladen vertriebenen Produkte Herkunfts- und Qualitätskriterien.

Der Kriterienkatalog ist ein fließender Prozess, welcher mit dem Wunschbild des Bio-Siegels endet. Auf dem Weg dorthin ist es jedoch wichtig möglichst viele Produzenten mitzunehmen, ohne dass die Qualität darunter leidet. Das bedeutet Kirchanschöring braucht ein Stufenmodell, bei dem ohne großen bürokratischen Aufwand Kriterien aufgestellt werden, an die sich die Zulieferer des Regionalladens halten müssen.

Im ersten Schritt müssen Einstiegskriterien gefunden werden. Das heißt, welche Grundvoraussetzungen bzw. welche Mindestanforderungen muss ein Produkt/Betrieb erfüllen, um in das Sortiment des Regionalladens aufgenommen zu werden.

Im zweiten Schritt kann man sich Gedanken über die jährliche Steigerung der Kriterien machen. Also, wie können die Kriterien in einem bestimmten Zeithorizont verschärft werden, damit man dem Ziel Bio immer ein Stück näher kommt.

Im Vorfeld an die erste Projektgruppensitzung wurde von I&I basierend auf einer Analyse mehrerer Regionalvermarktungsinitiativen (Best-Practice-Beispiele) eine Liste mit möglichen Kriterienbereichen erstellt, die für die Kirchanschöringer Definition eines regionalen Lebensmittels relevant sein könnten. Es wurden insgesamt 23 Kriterienbereiche erhoben, die sowohl Herkunfts- als auch Qualitätskriterien umfassten.

Die Projektgruppenteilnehmer bewerteten die Kriterienbereiche nach ihrer Relevanz (Bewertungsskala: unwichtig(1) bis absolut wichtig(5)) für Kirchanschöring wie folgt:

Kriterienbereiche für regionale Lebensmittel:

Rang 1:

- Herkunft der Rohstoffe in verarbeiteten Produkten
- Düngung
- Zusatzstoffe und Konservierung
- Gentechnik in der pflanzlichen und tierischen Produktion

Rang 2:

- Tierhaltung
- Herkunft von unverarbeiteten landwirtschaftlichen Rohprodukten

Rang 3:

- Pflanzenschutz
- Tiergesundheit
- Wertschöpfung in der Region
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit

Rang 4:

- Tierfütterung
- Geschmackliche Qualität

Rang 5:

- Sortenwahl in der pflanzlichen Produktion

Rang 6:

- Wirtschaftsweise (Bewirtschaftungssystem)

Rang 7:

- Soziale Aspekte in Produktion, Verarbeitung und Vermarktung
- Bodenständigkeit (Bäuerliche Familienbetriebe)

Rang 8:

- Tradition in Produktion und Verarbeitung

Rang 9:

- Ort der Be- und Verarbeitung von Produkten
- Tierzucht
- Schlachtung
- Umweltschutz in Verarbeitung und Vermarktung

Rang 10:

- Landschaftspflege

Rang 11:

- Vielfalt in der Produktion

Kriterienbereich	Bewertungsskala					Summe	Rang
	1	2	3	4	5		
Herkunft von unverarbeiteten landwirtschaftlichen Rohprodukten	1	2	3	4	5	28	2
Herkunft d. Rohstoffe in verarbeiteten Produkten	1	2	3	4	5	20	1
Ort der Be- und Verarbeitung von Produkten	1	2	3	4	5	23	3
Wirtschaftsweise	1	2	3	4	5	26	6
Landschaftspflege	1	2	3	4	5	23	10
Sortenwahl in d. pflanzlichen Produktion	1	2	3	4	5	25	5
Pflanzenschutz	1	2	3	4	5	25	3
Düngung	1	2	3	4	5	30	1
Tierhaltung	1	2	3	4	5	28	2
Tierzucht	1	2	3	4	5	20	3
Tierfütterung	1	2	3	4	5	25	4
Tiergesundheit	1	2	3	4	5	28	3
Schlachtung	1	2	3	4	5	20	9
Umweltschutz in Verarbeitung u. Vermarktung	1	2	3	4	5	20	3
Soziale Aspekte in Produktion, Verarbeitung und Vermarktung	1	2	3	4	5	23	2
Tradition in Produktion u. Verarbeitung	1	2	3	4	5	24	5
Zusatzstoffe und Konservierung	1	2	3	4	5	30	1
Gentechnik in d. pflanzlichen u. tierischen Produktion	1	2	3	4	5	30	1
Wertschöpfung in der Region	1	2	3	4	5	25	3
Geschmackliche Qualität	1	2	3	4	5	27	4
Bodenständigkeit	1	2	3	4	5	23	7
Vielfalt in d. Produktion	1	2	3	4	5	17	11
Transparenz und Nachvollziehbarkeit	1	2	3	4	5	28	2

Das Ergebnis ist ein Stimmungsbild, welche Kriterienbereiche aus der Sicht der Projektgruppenteilnehmer bei der Definition gesunder Lebensmittel in Kirchanschörling unbedingt beachtet werden sollen und welche dabei eine geringere Rolle spielen.

Die Herkunft der Rohstoffe in verarbeiteten Produkten/Lebensmittel, wie z.B. Wurst, Brot, Jogurt etc., die Art und Menge der eingesetzten Düngemittel in der pflanzlichen Produktion, die Frage welche Zusatzstoffe in be- und verarbeiteten Produkten verwendet werden dürfen und der Einsatz von Gentechnik in der pflanzlichen und tierischen Produktion sind nach Meinung der Mitglieder hoch relevante Kriterienbereiche.

Auch Qualitätskriterien, die die Art und Weise der Tierhaltung und die Herkunft von unverarbeiteten landwirtschaftlichen Rohprodukten, wie z.B. Obst, Gemüse, Fleisch, Eier und Milch etc. betreffen, wurden als sehr relevant eingestuft.

Die Art und den Umfang des Einsatzes von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln, die Art und Qualität der Futtermittel in der tierischen Produktion, die Wertschöpfung in der Region und die Transparenz und Nachvollziehbarkeit müssen ebenso unbedingt beachtet werden.

Als weniger relevant wurden Maßnahmen zum Erhalt der Kulturlandschaft (Landschaftspflege) und die Vielfalt in der Produktion eingestuft.

Welchen Nutzen/welche Wirkung erwartet sich die Gemeinde?

Der Kriterienkatalog dient in erster Linie als Hilfestellung zur Qualitätskontrolle für den Regionalladen. Darüber hinaus soll er wie bereits oben angemerkt als Sogprinzip fungieren, indem er immer mehr Landwirte dazu anregt, die Qualitätskriterien einzuhalten und Teil des Kirchanschörlinger Qualitätssiegels zu werden. Stück für Stück soll die Anhebung der Kriterien eine dauerhafte Umstellung von konventionell auf Biolandbau bewirken.

Was sind die weiteren Schritte?

1. Bedarfsermittlung externer Experten
2. Festlegen von Mindestkriterien
3. Zeithorizont und Steigerung der Kriterien festlegen



6.3 Umstellung von konventionellen auf biologischen Landbau

Handlungsfeld:	A Gesunde Lebensmittel
Vision:	Rückkehr zu gesunden Strukturen
Zuordnung zu Strategie:	A12 Extensive oder biologische Flächenbewirtschaftung fördern

Woher stammt die Idee?

Die wirtschaftlichen Aspekte, die eine Umstellung von konventionellen auf biologischen Landbau beinhalten, wurden bereits im öffentlichen Infomarktplatz von einem Landwirt aus der Region beleuchtet. Der Wunsch der damaligen Teilnehmer war es, zu dem Thema eine Projektgruppe zu bilden, die Anforderungen, Kosten und Konsequenzen einer Umstellung vertiefen.

Worum geht es in dem Projekt konkret?

Landwirte sollen die Möglichkeit bekommen, sich über das Verfahren der Umstellung zu informieren und ihre Erfahrungen auszutauschen.

Um allen interessierten Landwirten eine Informationsmöglichkeit aus erster Hand zu ermöglichen, berichtete ein Experte vom Erzeugerring naturnaher Landbau e.V. beim ersten Projektgruppentreffen über die Chancen, Rahmenbedingungen und die Vorgehensweise einer Umstellung. So hatten die Teilnehmer die Chance, sich untereinander über das Thema auszutauschen und gleichzeitig Fragen zu stellen.

Der Experte ging unter anderem auf den Flächenbedarf bei der Umstellung, die Kosten der Beratung, die Kontrollen und die Art der Düngung ein. Eine idealtypische Musterrechnung (Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben pro Jahr) rundete das erste Treffen ab.

Welchen Nutzen/welche Wirkung erwartet sich die Gemeinde?

Laut LFL ist die Anzahl der Ökobetriebe in der Landwirtschaft in Bayern von 4.485 (Anfang 2003) auf 6.590 (Juli 2013) gestiegen und an der Nachfrageentwicklung ist erkennbar, dass der Markt für ökologische Lebensmittel in Deutschland boomt und Verbraucher bereit sind, für regionale und umweltfreundlich erzeugte, hochwertige Produkte einen zusätzlichen Preisaufschlag zu zahlen. In Kirchanschöring gab es 2013 allerdings nur drei Ökobetriebe. Das soll sich ändern. Die Gemeinde Kirchanschöringer will seine Landwirte dabei unterstützen und begleiten, damit sie die Chance dieses Zukunftsmarktes leichter nutzen können.

Der Regionalladen soll den Landwirten als mögliche Verkaufsplattform dienen und sie zu einer gesünderen Wirtschaftsweise/Bewirtschaftung bewegen.

Was sind die weiteren Schritte?

Die Projektgruppe „Umstellung von konventionellen auf biologischen Landbau“ wird an die Ökomodellregion delegiert.

6.4 Haus der Begegnung

Handlungsfeld:	E Soziales Zusammenleben
Vision:	Kirchanschöring ist das soziale Zentrum der Gemeinde
Zuordnung zu Strategie:	E1 Das Miteinander der Generationen stärken

Historie

- In den **50er** Jahren Bau des „Alten Caritashauses“
- **2003** Umfrage im Pfarrbrief (130 abgegebene Fragebogen)
- **Juni 2004** Kontaktaufnahme mit Ordinariat
- **26. Oktober 2006** Gründung des Vereins Haus der Begegnung
- **Dezember 2007**
 - Kostenberechnung Z&R: 1.325.000 €
 - GR stimmt Planung von AZR zu (12:2)
 - Gemeinde überträgt Bauherrnschaft an Verein (Abstimmung 14:0)
 - Gemeinde stellt 750.000 € in Aussicht (12:2)
- **19. November 2009:** Information an Gemeinderat über abgelehnten Zuschuss vom DHW über 437.000 €
- **2011/12:** Erbpacht über die Flächen
- **2013:** Dialogplanung

Öffentliche Auftaktveranstaltung



Die öffentliche Auftaktveranstaltung in der Dialogplanung zum „Haus der Begegnung“ fand am 27. Februar 2013 im Salitersaal in Kirchanschöring statt. Rund 50 Kirchanschöringer erschienen zu dieser Bürgerversammlung, um aktiv an der zukünftigen Nutzung des Hauses zu arbeiten.

Es bestand die Möglichkeit, sich über den Ablauf des Prozesses zu informieren sowie über Beteiligungsmöglichkeiten im Verlauf. Neben der Vorstellung der Kennziffernanalyse (s.o.) und Trends konnten die anwesenden Bürger und Bürgerinnen ihre Meinung zum „Haus der Begegnung“ äußern, egal ob positiver oder negativer Art.



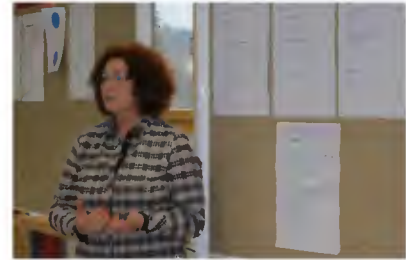
In der „Jetzt red' i“-Runde wurden für die Anwesenden wichtige Themen genauer beleuchtet und vertieft.

Öffentliche Bürgerwerkstatt

In einer an die Auftaktveranstaltung anknüpfenden eintägigen Bürgerwerkstatt am 6. April 2013 in der Grundschule wurden Nutzungsideen in drei Kleingruppen gesammelt und mit Hilfe von Projektblättern vertieft.



Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger beschäftigten sich mit der Frage, wie man das „Haus der Begegnung“ mit Leben füllen kann. Ziel der Veranstaltung war, klar definierte Projektvorschläge für Nutzungen zu bekommen.

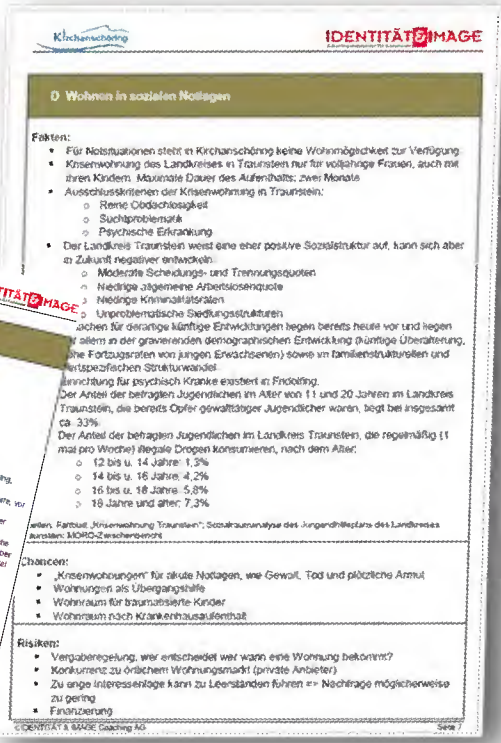
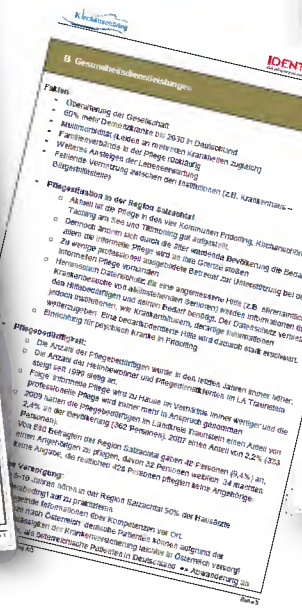
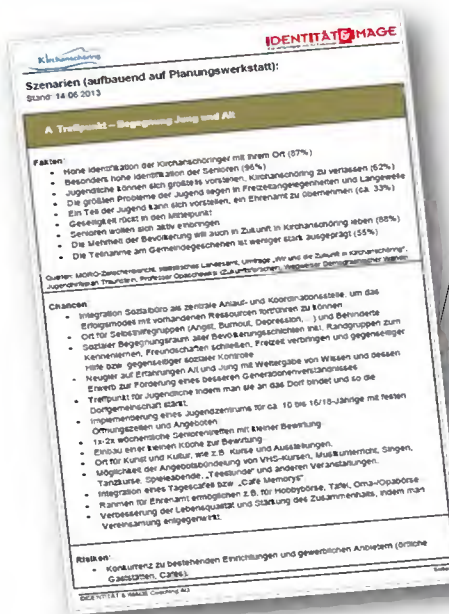


Eine gegenseitige Präsentation der Gruppenergebnisse in Form einer Vernissage rundete die Bürgerwerkstatt ab.

Szenariientwicklung

Aus den Ergebnissen der Bürgerwerkstatt entwickelte I&I vier Szenarien, die Nutzungsvorschläge bündeln. Jedes Szenario wurde mit Fakten, Chancen und Risiken untermauert.

- A Treffpunkt-Begegnung Jung und Alt**
- B Gesundheitsdienstleistungen**
- C Wohnen im Alter**
- D Wohnen in sozialen Notlagen**



Expertenrunde

Die aus Ideen aus der Bürgerwerkstatt entstandenen Szenarien „Treffpunkt – Begegnung Jung & Alt“, „Gesundheitsdienstleistungen“, „Wohnen im Alter“ und „Wohnen in sozialen Notlagen“ wurden im Juni 2013 in der Expertenrunde von Fachleuten von innerhalb und außerhalb Kirchanschörings nach intensiver Diskussion hinsichtlich ihrer Machbarkeit und Wirksamkeit bewertet.

Es entstand ein Idealszenario mit Nutzungsvorschlägen als vorläufige Empfehlung an den Gemeinderat.



Mitgliedschaft	Teilnahme	Beitrag	Beitrag
A1 Integriertes Dienstleistungszentrum	++	++	++
A2 Soziale Treffpunkte	++	++	++
A3 Jugendzentrum	++	++	++
A4 Gesundheitsleistungen	++	++	++
A5 Wohnen im Alter	++	++	++
A6 Soziale Treffpunkte	++	++	++
A7 Soziale Treffpunkte	++	++	++
A8 Soziale Treffpunkte	++	++	++
A9 Soziale Treffpunkte	++	++	++
A10 Soziale Treffpunkte	++	++	++
A11 Soziale Treffpunkte	++	++	++
A12 Soziale Treffpunkte	++	++	++
A13 Soziale Treffpunkte	++	++	++
A14 Soziale Treffpunkte	++	++	++
A15 Soziale Treffpunkte	++	++	++
A16 Soziale Treffpunkte	++	++	++
A17 Soziale Treffpunkte	++	++	++
A18 Soziale Treffpunkte	++	++	++

2. Bürgerwerkstatt

In einer zweiten öffentlichen Bürgerwerkstatt am 10. Juli 2013 im Salitersaal in Kirchanschöring wurden die bewerteten Szenarien vorgestellt und erläutert. Bürgerinnen und Bürger bekamen so die Möglichkeit sich dazu zu äußern und Verbesserungsvorschläge wie Bedenken anbringen. Darüber hinaus bekamen sie die Chance, ihren Beitrag zum Gelingen zu nennen.



Neben ein paar kleinen Anregungen und wenigen Bedenken war die Einschätzung der Bürgerinnen und Bürger zum Idealszenario „Sozialer Treffpunkt“ sehr ermutigend.



Es entstand ein Meinungsbild für die anschließende politische Diskussion.

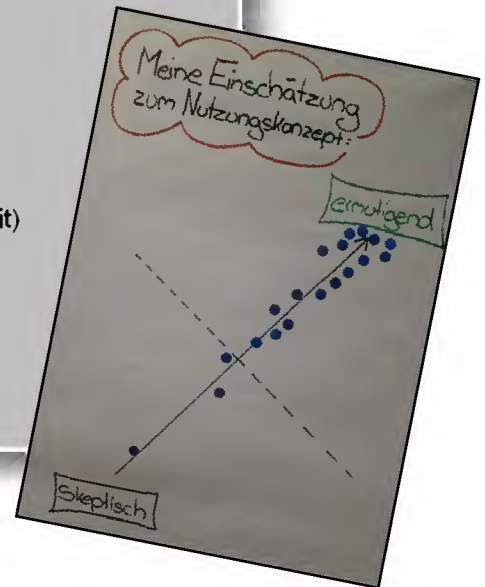
Idealszenario „Sozialer Treffpunkt“ (Modularer Aufbau)

A Startphase:

- Integration Sozialbüro
- Ort / Raum für Selbsthilfegruppen
- Küche zur Bewirtung mittlerer Veranstaltungen (ca. 60 Personen)
- Veranstaltungsraum für Musik, Tanz, Spielabende (für ca. 60 Personen)
 - ⇒ Evtl. mit mobiler Trennwand
- „Café Memory“
- Assistenzdienste für selbstbestimmtes Leben
- Tagespflege
- Tagesbetreuung
- Wohnraum nach Krankenhausaufenthalt (kleine Wohneinheit)

B Erweiterungsphase:

- kleinere barrierefreie Wohneinheiten



Gemeinderatsklausur

Am 10. Oktober 2013 wurde dem Gemeinderat das Idealszenario „Sozialer Treffpunkt“ wie die Anregungen und Bedenken aus der 2. Bürgerwerkstatt vorgestellt.

Nach ausführlicher Diskussion wurde von den anwesenden Gemeinderatsmitgliedern ein Grundsatzbeschluss gefasst, dass das Projekt laut Idealszenario weiter vorangetrieben werden soll.

Die weiteren Schritte sind:

1. Machbarkeitsprüfung
 - Vertiefte Markterhebung
 - Grobes Raumprogramm
 - Finanzierungswege
 - Trägermodelle
2. Einstieg in die Planung

Umsetzung

- Exkursion zur Stiftung Liebenau.
- Es wurden bereits im Haushalt für das Jahr 2014 Planungsmittel und die darauf folgenden Jahre Investivmittel bereitgestellt.

7. Sofortmaßnahmen

Sofortmaßnahmen	Handlungsfeld	Strategie	Status
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgerbefragung: Bedarfsermittlung Regionalladen 	Management	D4	Bereits umgesetzt
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Volksgarten: Impulsvortrag „Lebensfeld Jaksch“ 	Gesunde Lebensmittel	A24	Vortrag umgesetzt (Bisher wurde noch kein Landwirt gefunden, der das Projekt übernehmen will)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ VHS-Kochkurs für regionale und saisonale Küche 	Gesunde Lebensmittel	A12	Läuft bereits; Es gibt sogar einen Männerkochkurs als Ableger
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Infostand „Tag der Regionen“: Flyer mit Regionalvermarkter 	Management	D4	Flyer wurde erstellt (siehe Anhang)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Futtermittelaustausch Erzeuger-Erzeuger 	Management	D1	Thema geht in die Ökomodellregion über
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionale Lieferbeziehungen Erzeuger-Handwerk 	Management	D1	Thema geht in die Ökomodellregion über
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Brotbackhaus 	Gesunde Lebensmittel	A12	Abwicklung über privaten Investor

7.1 Bürgerbefragung: Bedarfsermittlung Regionalladen

Handlungsfeld: **D Management**

Vision: Marketing trägt zur Wertschöpfung bei

Zuordnung zu Strategie: D4 Schaffung und Bewerbung regionaler Marken

Projektname: **Bürgerbefragung: Bedarfsermittlung Regionalladen**

Projektverantwortlicher: *Verwaltung Kirchanschöring*

Projektbeteiligte: *IDENTITÄT & IMAGE; Fr. Schefold Afa-Sozialplanungen*

Projektbeginn: November 2013

Projektende: Dezember 2013

Projektbeschreibung:

Eine konkrete Umsetzungsmaßnahme im Projekt „Leben und Wirtschaften in Kirchanschöring“ ist die mögliche Etablierung eines Regionalladens in der gemeinsam mit den Landwirten und regionalen Erzeugern biologische bzw. qualitativ hochwertige Produkte angeboten werden sollen.

Um in den Planungsüberlegungen ein wenig sicherer zu werden, sollen insgesamt 794 Kirchanschörringer Bürgerinnen und Bürger im Alter von 18 bis einschließlich 75 Jahre anonym befragt werden. Die Adressen werden von der Gemeinde im Rahmen einer Zufallsstichprobe ausgewählt.

Frage1:

„Wären Sie bereit, für den Einkauf in der Regionalmarkthalle auch höhere Preise für qualitätsvolle Produkte zu bezahlen? (ja/nein)“

Frage2:

„Welche Produkte wünschen Sie sich vor allem“

Frage3:

„Worauf legen Sie besonderen Wert?“

(Ausschließlich Zertifizierte Bioprodukte; Ausschließlich Hochwertige Produkte aus der Region; Mischung aus beiden)

Frage4:

„Wären Sie bereit, sich auch finanziell bei der Errichtung der Regionalmarkthalle zu engagieren (z.B. Zeichnung von Genossenschaftsanteilen)?“ (ja/nein)

Frage5:

„Was ist Ihnen sonst noch wichtig?“

Projektmaßnahmen:


Arbeitsschritte	macht WER?	Mit WEM?	Bis WANN?
➤ Fragebogen erstellen	BM	I&I	November 2013
➤ Versand der Fragebögen			Mitte Nov. 2013
➤ Auswertung der Fragebögen	Afa-Sozialplanungen		Dezember 2013
➤ Interpretation der Ergebnisse	BM	I&I	Mitte Dez. 2013
➤ Vorstellen der Ergebnisse in der Projektgruppe „Regionalmarkthalle“	I&I	BM	16.12.2013

Erfolgskriterien: Rücklaufquote

Von den 794 versandten Fragebögen wurden 269 beantwortet und ausgewertet. Die Rücklaufquote liegt somit bei sehr guten 33,9%.

Projektkosten:

Kostenträger : *Gemeinde Kirchanschöring*

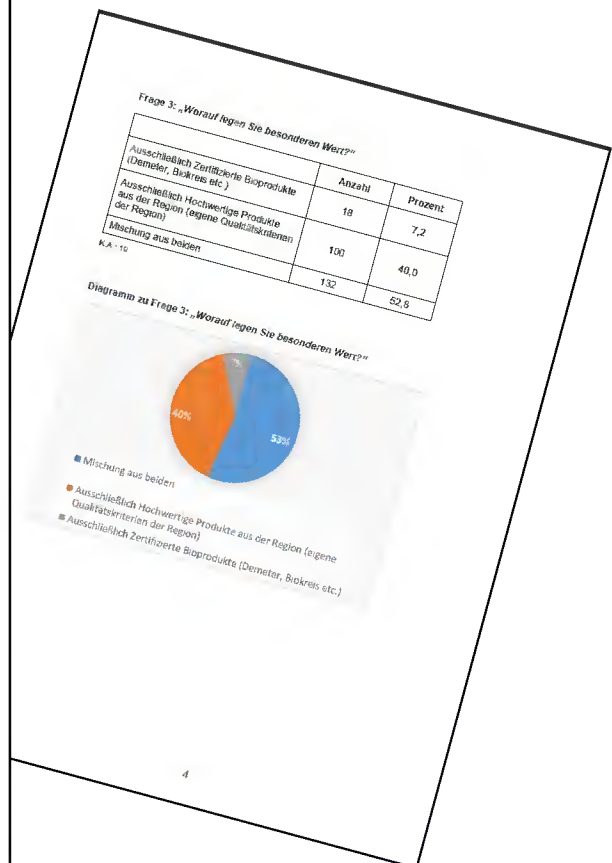

Fragebogen
 Bedarfsermittlung Regionalmarkthalle

In Kirchanschöring gibt es Überlegungen, eine Regionalmarkthalle mit biologischen bzw. qualitativ hochwertigen Produkten aus der Region einzurichten. Wir wollen dafür die Einstellung der Bevölkerung ermitteln.
 Die Beteiligung an dieser Umfrage ist freiwillig und anonym. Bitte geben Sie keinen Namen oder Adresse an!

- Waren Sie bereit, für den Einkauf in der Regionalmarkthalle auch höhere Preise für qualitativ hochwertige Produkte zu bezahlen?
 ja nein
- Welche Produkte wünschen Sie sich vor allem?

<input type="checkbox"/> Eier	<input type="checkbox"/> Obst und Gemüse
<input type="checkbox"/> Kartoffeln	<input type="checkbox"/> Brotwaren
<input type="checkbox"/> Milchprodukte	<input type="checkbox"/> Fleisch oder Wurstwaren
<input type="checkbox"/> Alkoholfreie Getränke	<input type="checkbox"/> Trockenwaren (Nudeln, Mehl, Reis)
<input type="checkbox"/> Fisch	<input type="checkbox"/> Süßwaren
<input type="checkbox"/> Alkoholische Getränke	<input type="checkbox"/> Babynahrung/ Kinderkost
<input type="checkbox"/> Getreide	<input type="checkbox"/> Saft
<input type="checkbox"/> Eingewecktes	<input type="checkbox"/>
- Worauf legen Sie besonderen Wert? (nur eine Nennung möglich)
 Ausschließlich Zertifizierte Bioprodukte (Demeter, Biokeis etc.)
 Ausschließlich Hochwertige Produkte aus der Region (eigene Qualitätskriterien der Region)
 Mischung aus beiden
- Waren Sie bereit, sich auch finanziell an der Errichtung der Regionalmarkthalle zu engagieren (z.B. Zeichnung von Anteilen)?
 ja nein
- Was ist Ihnen sonst noch wichtig?
 (bitte nur Stichpunkte)

©IDENTITÄT & IMAGE Coaching AG Seite 1



7.2 Volksgarten: Impulsvortrag „Lebensfeld Jaksch“

Handlungsfeld: **A Gesunde Lebensmittel**

Vision: **Rückkehr zu gesunden Strukturen**

Zuordnung zu Strategie: A24 Zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten für die Landwirtschaft entwickeln

Projektname: **Volksgarten: Impulsvortrag „Lebensfeld Jaksch“**

Projektverantwortlicher:

Wer ist der Projektleiter in Ihrem Team? (mit Tel.-Nr. und E-Mail-Adresse)

Projektbeteiligte: *Hubert Jaksch (Tel.: 08036 3039599; info@hubertjaksch.de, www.hubertjaksch.de)*

Wer sind die Mitglieder des Projektteams? (mit Tel.-Nr. und E-Mail-Adresse)

Projektbeginn: Herbst 2013

Projektende:

Projektbeschreibung:

Interessierte Bürgerinnen und Bürger bekommen die Möglichkeit zu erlernen, was gesunde Lebensmittel sind und wie, bzw. wann man sie anbaut. Gemeinsam mit den von Herrn Jaksch gecoachten Landwirten bewirtschaften die Teilnehmer ihr eigenes (Gemüse-) Feld. Sie bauen unter Anleitung „gesunde“ Lebensmittel an, ernten sie und lernen, wie man das Gemüse lagert bzw. weiterverarbeitet. Die maschinellen Pflegemaßnahmen werden vom Landwirt bzw. den Landwirten übernommen. Zu einer bestimmten Zeit, z.B. zwei Mal in der Woche – Samstagvormittag und Donnerstagnachmittag haben die Teilnehmer die Möglichkeit, gemeinsam das Feld zu bewirtschaften. Es reicht nicht aus, den Teilnehmern ein Feld ohne Anleitung und Begleitung zur Verfügung zu stellen. Sie müssen von den Landwirten an die Hand genommen und begleitet werden.

Sinn und Zweck ist einerseits die Übermittlung von wertvollem Wissen zur Selbstversorgung (Anbau, Ernten und Verarbeiten). Zum anderen bietet der Volksgarten einen entspannten Rahmen, um Gleichgesinnte kennen zu lernen, gemeinsam Spaß zu haben und vom Alltag zu entspannen.

- ⇒ Bewusstseinsbildung der Verbraucher aber auch der Erzeuger durch das Coaching
- ⇒ Alternative Erwerbsmöglichkeit für Landwirte

Projektmaßnahmen:

Arbeitsschritte	macht WER?	Mit WEM?	Bis WANN?
➤ Impulsvortrag bei der VHS	H. Jaksch	VHS	
➤ Projektteam zusammenstellen	BM	I&I	
➤ Förderung akquirieren	I&I	BM, H. Jaksch	
➤ Landwirte akquirieren (evtl. Zusammenschlüsse mehrerer Landwirte)	PT		
➤ Beratung (Coaching)	Herr Jaksch	Landwirte	projektbegleitend
➤ Teilnehmer akquirieren	PT	I&I, H. Jaksch	
➤ Volksgarten anlegen	Landwirte	Herr Jaksch Teilnehmer	
➤ Volksgarten bewirtschaften	Teilnehmer	Landwirte	

Erfolgskriterien: *Anzahl der Landwirte und Teilnehmer
Resonanz der Landwirte und Teilnehmer*

Projektkosten: *Beratungshonorar Herr Jaksch
Teilnahmegebühr (inkl. Pflanzen und Saatgut ,Begleitung im Anbau, der Lagerhaltung und Weiterverarbeitung, Maschinelle Pflegemaßnahmen) der Teilnehmer an Landwirt(e)*

Refinanzierung: *Teilnehmergebühren, Förderung*
Kostenträger : *Landwirte, Teilnehmer und Förderstelle*

7.3 VHS-Kochtreff für regionale und saisonale Produkte

Handlungsfeld: **A Gesunde Lebensmittel**

Vision: **Kirchanschöring als Ort für gesunde Lebensmittel in der Erzeugung und im Konsum**

Zuordnung zu Strategie: A12 „Handling“ mit Lebensmitteln verbessern

Projektname: **VHS-Kochtreff für regionale und saisonale Produkte**

Projektverantwortlicher: *Sieglinde Gaugler* (Tel.: 08685 / 77 939 – 20;
info@kirchanschöring.de)

Projektbeteiligte: *Monika Wöfl-Eder* (Kursleiterin der VHS)
(mit Tel.-Nr. und E-Mail-Adresse?)

Projektbeginn: *Herbst 2013*

Projektende:

Projektbeschreibung:

Vor allem Kinder und Jugendliche, später auch Erwachsene sollen für gesundes Kochen begeistert und über regionale Produkte informiert werden. Dabei wird vor allem mit althergebrachten Rezepten gekocht. Sie erfahren, welche Nahrungsmittel und Zubereitungsarten der jeweiligen Jahreszeit entsprechen, wie sie kombiniert werden und was man von den Produkten alles zum Kochen verwenden kann. Z.B. ist von einem Tier nicht nur das Lendenstück verwertbar, sondern auch das Fett, genauso beim Gemüse. Gekocht wird vorübergehend in der Schulküche im Handarbeitsraum, die mit einem zweiten Herd erweitert wird, bis eine andere Küche gefunden wird. Frau Wöfl-Eder als Kursleiterin ist für den Einkauf der Lebensmittel zuständig. Eingekauft werden vor allem regionale Produkte, wenn möglich aus biologischem Anbau. In geselliger Runde soll schließlich das gemeinsam gekochte Essen genossen werden.

In einem zweiten Schritt ist es denkbar, die Selbstvermarkter, von denen die Produkte zum Kochen bezogen werden, zusammen mit den Teilnehmern zu besuchen, um mehr über die Herkunft zu erfahren.

Die Aktion dient der Bewusstseinsbildung hinsichtlich regionaler und gesunder Lebensmittel und Kochkunst. Die Teilnehmer lernen, wie man gesund und auch günstig und schnell kocht. Tisch- und Esskultur und die Freude an gesunden Nahrungsmitteln wird vermittelt (im Sinne von Slow food). Darüber hinaus ist der Kochtreff eine „Ernährungslehre“ für Jung und Alt. Speziell die jungen Leute sollen erfahren, was gesund ist, da sie die Verbraucher von Morgen sind.

Projektmaßnahmen:

Arbeitsschritte	macht WER?	Mit WEM?	Bis WANN?
➤ Projektteam zusammenstellen	Frau Gaugler	Frau Wölfl-Eder	Juli 2013
➤ Raum / Küche anmieten	Gemeinde		
➤ Teilnehmer akquirieren	Frau Wölfl-Eder	VHS	Herbstprogramm 2013
➤ Lebensmittel einkaufen	Frau Wölfl-Eder		Vor jedem Kochtreff
➤ Gemeinsames Kochen	Frau Wölfl-Eder	Teilnehmer	Herbst 2013
➤ Besichtigung der Direktvermarkter (z.B. Gemüse-Michi, Reiter => Angusfleisch)	Frau Wölfl-Eder	Teilnehmer	Frühjahr 2014

Erfolgskriterien: *Anzahl der Teilnehmer*
Resonanz der Teilnehmer

Projektkosten: *Küchenmiete und - Verbrauchskosten; Kosten für Lebensmittel; Werbung*

Refinanzierung: *Seminargebühr VHS*

Kostenträger: *Teilnehmer und Gemeinde*

7.4 Infostand „Tag der Regionen“: Flyer mit Regionalvermarkter

Handlungsfeld: **D Management**

Vision: **Marketing trägt zur Wertschöpfung bei**

Zuordnung zu Strategie: D4 Schaffung und Bewerbung regionaler Marken intensivieren

Projektname: **Infostand „Tag der Regionen“: Flyer mit Regionalvermarkter**

Projektverantwortlicher: *Gemeindeverwaltung Kirchanschöring*

Projektbeteiligte: *Gemeindeverwaltung Kirchanschöring*

Projektbeginn: **Projektende: Oktober 2013**

Projektbeschreibung:

Bürgerinnen und Bürger sollen darüber informiert werden, welches Spektrum (Vielfalt) an gesunden Lebensmitteln in der Region angebaut wird und was überhaupt gesunde Lebensmittel sind. Erzeuger stellen an einem Infostand sich, ihre Produkte und den Ort an dem sie zu erwerben sind z.B. in Form von Plakaten vor. Zusätzlich werden Flyer oder einer kleinen Broschüre zum Mitnehmen ausgelegt.

Die Aktion dient einerseits der Bewusstseinsbildung beim Verbraucher hinsichtlich gesunder, regionaler Lebensmittel. Zum anderen gibt der Flyer eine Übersicht über die Vielfalt der angebotenen Lebensmittel in der Region und deren Betriebe.

Projektmaßnahmen:

Arbeitsschritte	macht WER?	mit WEM?	bis WANN?
➤ Projektteam zusammenstellen	BM	Themengeber	
➤ Regionale Erzeuger eruiieren	Verwaltung		
➤ Flyer gestalten und drucken	Verwaltung		
➤ Stand beim Organisator anmelden			
➤ Tisch und Stellwände organisieren			
➤ Standpersonal akquirieren und Belegungsplan erstellen			

**Erfolgskriterien: Anzahl der Verteilten Flyer
Anzahl der Standbesucher**

**Projektkosten: Kosten für Druck und Gestaltung; Standgebühren?; Standpersonal?
Kostenträger Gemeinde?**

Anton Hammillberger / Haman Nahrversorger

Liebmoostr. 1
83417 Kirchanschöding
Tel. & Fax 08685 - 1851

Produkte
Apfelaft, Honig

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 6:00 - 12:30 Uhr sowie 14:00 - 18:00 Uhr
Samstag 6:00 - 12:00 Uhr
Sonntag 8:00 - 10:00 Uhr

Bäckerei Steinberger

Dorfplatz 2
83417 Kirchanschöding
Tel. 08685 - 77 96 47
Fax 08684 - 96 19 32
steinberger-baekerei@t-online.de

Produkte
Brot- und Backwaren, Honig
Waren aus der Aicharmühle Eising

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 6:15 - 18:00 Uhr
Samstag 6:30 - 12:00 Uhr

Alber „Der Metzger“ OHG / Metzgerei Alber

Kirchplatz 5
83417 Kirchanschöding
info@metzgerei-alber.de

Produkte
Wurst- und Fleischwaren

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7:30 - 12:30 Uhr sowie Dienstag bis Freitag 14:30 - 18:00 Uhr
Samstag 7:30 - 12:30 Uhr

Markus Stiefel / Schiedel Koch

Am Reifeld 22
83417 Kirchanschöding
Tel. 08685 - 98 49 44
moh1 0171 - 45 33 210
partyserver@schiedel.de

Produkte
Partyserver mit Gerichten aus regionalen Produkten

Öffnungszeiten
telefonische Vereinbarung



Einkaufsführer „Regionale Produkte“

Tag der Regionen
2013

Ein Gemeinschaftsprojekt von





Wo gibt's was

Franz Hofmeister

Weingartenstr. 39
83417 Kirchanschöding
Tel. 08685 - 350
Fax 08685 - 77 91 40
ch.hofmeister@gmx.de

Produkte
Schnaps und Liköre aus eigener Brennerei
Holzschuttwaren aus dem eigenen Sägewerk

Öffnungszeiten
flexible Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung
oder einfach schauen ob jemand da ist

Elisabeth Reschberger

Schwag 2
83417 Kirchanschöding
Tel. 08685 - 77 93 80
reschberger-schwag@t-online.de

Produkte
Nudeln (verschiedene Geschmacksrichtungen)
Brot, Senf, Ringelblumenessig

Öffnungszeiten
flexible Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung
Produkte erhältlich im Dorfladen und beim Supermarkt Hummelberger
(Nudeln = Brot am 1. Dienstag im Monat)

Franz Felber / Getränkeherstellung Felber

Hof 10
83417 Kirchanschöding
Tel. 08685 - 269
Fax 08685 - 91 98 45
info@getraenke-felber.de

Produkte
Getränke

Öffnungszeiten
werktags 8:00 - 12:00 Uhr sowie 13:00 - 17:00 Uhr

Marika Obermeier

Muttering 8
83413 Friedlöffing
Tel. 08685 - 1650
Fax 08685 - 77 90 93
fam.obermeier@t-online.de

Produkte
Ziegenkäse, Ziegenfleisch
Bio-Obst

Öffnungszeiten
flexible Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung
oder einfach schauen ob jemand da ist
ansonsten sicher ab 17:00 Uhr

Wo gibt's was

Siegfried Lappert / Fischerverein

Bannpointstr. 3
83417 Kirchanschöding
Tel. 08685 - 1490
FischervereinKirchanschöding@t-online.de
www.fischerverein-kirchanschöding.stuipos.com

Produkte
frische Forellen

Öffnungszeiten
flexible Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung

Hauswändiger / Themas Hof

Leiharting 4
83417 Kirchanschöding
Tel. 08685 - 281
Fax 08685 - 98 48 811
hauswaendiger-Themashof@t-online.de
www.themashof.com

Produkte
frische pasteurisierte Milch direkt vom Bauern
Schnitzkäse

Öffnungszeiten
nur erhältlich durch Lieferung anhand telefonischer Vereinbarung

Michael Steinmaß / Michi Gemüseladen

Gertenzstr. 4
83417 Kirchanschöding
Tel. 08685 - 77 85 410
m.steinmass@web.de

Produkte
Gemüse

Öffnungszeiten
Dienstag & Freitag 14:00 - 18:00 Uhr
Samstag 8:00 - 12:00 Uhr

Aichermühle GmbH

Eising 3
83413 Friedlöffing
Tel. 08684 - 277
Fax 08684 - 9237
banes.aicher@t-online.de
www.aichermuehle.de

Produkte
Getreide- und Mähprodukte, Müllin, Ölsamen,
Nudeln, Saucen, Beigewürze
Reinweinstein, Backpulver
Tierfutter

Öffnungszeiten
werktags 6:00 - 18:00 Uhr
Samstag 8:00 - 12:00 Uhr

7.5 Futtermittelaustausch Erzeuger-Erzeuger

Handlungsfeld: **D Management**

Vision: **Alle Akteure der Gemeinde Kichanschöring sind auf Nachhaltigkeit ausgerichtet**

Zuordnung zu Strategie: D1 Akteure der Gemeinde einbinden (Landwirte, Verbraucher, Gemeinde,...)

Projektname: **Futtermittelaustausch Erzeuger-Erzeuger**

Projektverantwortlicher:

Wer ist der Projektleiter in Ihrem Team? (mit Tel.-Nr. und E-Mail-Adresse)

Projektbeteiligte:

Wer sind die Mitglieder des Projektteams? (mit Tel.-Nr. und E-Mail-Adresse)

Projektbeginn:

Projektende:

Projektbeschreibung:

Thema: Regionale Kreisläufe

Anhand von Futtermitteln (z.B. Kartoffeln als ergänzende Nahrungsmittel für Schweine) soll aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten bei internen Lieferbeziehungen der Landwirte in der Region bestehen. Die gewonnenen Erfahrungen können später auf weitere Produktbereiche ausgeweitet werden. Die Organisation des Austausches kann evtl. auch über den Maschinenring erfolgen. Auch die Einrichtung einer Internetplattform nach dem „Suche..., Biete...“-Prinzip bietet sich an.

Die Verschwendung von überschüssigen Ressourcen kann verhindert werden. Durch kurze Transportwege und die Vermeidung langer Kühlketten wird ein positiver Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Die Vernetzung unter den Landwirten schafft Vertrauen, Betriebskosten durch teuren externen Einkauf von Futtermitteln können gesenkt werden.

Projektmaßnahmen:

Arbeitsschritte	macht WER?	mit WEM?	bis WANN?
➤ Projektteam zusammenstellen	BM	I&I	
➤ Maschinenring einbeziehen	PT		
➤ Gute Beispiele recherchieren	I&I	AbL	
➤ Internetplattform einrichten			

➤ Bauern akquirieren			
➤ Aktive, dauerhafte Ansprache der Bauern und Datenpflege			

Erfolgskriterien: *Anzahl der beteiligten Bauern*
Anzahl der Synergien

Projektkosten: *Einrichten und Pflege Internetplattform*

Refinanzierung: *Förderung*

Kostenträger: *Teilnehmende Betriebe*

7.6 Regionale Lieferbeziehungen Erzeuger-Handwerk

Handlungsfeld: **D Management**

Vision: **Alle Akteure der Gemeinde Kirchanschöring sind auf Nachhaltigkeit ausgerichtet**

Zuordnung zu Strategie: D1 Akteure der Gemeinde einbinden (Landwirte, Verbraucher, Gemeinde,...)

Projektname: **Regionale Lieferbeziehungen Erzeuger-Handwerk**

Projektverantwortlicher:

Wer ist der Projektleiter in Ihrem Team? (mit Tel.-Nr. und E-Mail-Adresse)

Projektbeteiligte:

Wer sind die Mitglieder des Projektteams? (mit Tel.-Nr. und E-Mail-Adresse)

Projektbeginn:

Projektende:

Projektbeschreibung:

Thema: Regionale Kreisläufe

Es soll eine Plattform für Angebote, Nachfrage und Bedürfnisse geschaffen werden, auf der sich Landwirte und (Laden-) Handwerk austauschen können, zum Beispiel die Vernetzung bzw. der Austausch mit einer Bäckerei. Bäckereien verwerten bereits jetzt schon ihre Reststoffe, indem sie z.B. gemischte Semmeln trocknen und zerbröseln, um sie dann als Futtermittel für Schweine oder Hirsche zu nutzen (Mühlenbetrieb mit Viehhaltung). Im Gegenzug erhält die Bäckerei wieder reines Mehl. Ein weiteres Austauschfeld können Eier und deren Weiterverarbeitung sein.

Vorerst müsste geklärt werden, welche Vorschriften Bäckereien, Metzgereien, etc. haben und was von regionalen Bauern zugekauft werden darf bzw. welche Voraussetzungen die Rohstoffe zur Weiterverarbeitung erfüllen müssen.

Um überhaupt zu wissen, welche regionalen Anbieter es gibt, muss bei der Gemeinde nachgefragt und die Betriebe aufgelistet werden. Als nächsten Schritt sollen die Betriebe (Erzeuger und interessierte Bäckereien, etc.) zu einem gegenseitigen Austauschtreffen eingeladen werden. Erst dann kann man sich überlegen, einen Flyer mit regionalen Anbietern zu gestalten.

Regionale Lieferkreisläufe entstehen, die durch Nähe Vertrauen unter den Partnern aufbauen, Kosten senken und Wertstoffe nachhaltig verwenden.

Projektmaßnahmen:

Arbeitsschritte	macht WER?	Mit WEM?	Bis WANN?
➤ Projektteam zusammenstellen	BM	I&I, Themengeber	
➤ Auflistung aller regionalen Betriebe	I&I	Gemeinde, Kreishand- werkerschaft	
➤ Recherche guter Beispiele	I&I		
➤ Austauschtreffen der Erzeuger und Vermarkter organisieren	PT		
➤ Interessierte Bauern akquirieren	PT		
➤ Interessierte Handwerksbetriebe akquirieren	PT		
➤ Internetplattform einrichten			
➤ Flyer gestalten			

Erfolgskriterien: *Anzahl der beteiligten Bauern und Handwerksbetriebe*
Anzahl der Synergien

Projektkosten: *Einrichten und Pflege der Internetplattform, Infolyer*

Refinanzierung: *Förderung*
Kostenträger: *Teilnehmer*

7.7 Brotbackhaus

Handlungsfeld: **Gesunde Lebensmittel**

Vision: **Kirchanschöring als Ort für gesunde Lebensmittel in der Erzeugung und im Konsum**

Zuordnung zu Strategie: A12 „Handling“ mit Lebensmitteln verbessern

Projektname: **Brotbackhaus – „Anschöringer Korn und Brot“**

Themengeber: *Michael Marx (Hipflham) Tel. 1827 und Kathrin Kleinwötzl (Lampoding) Tel.: 779955*

Projektverantwortliche zur Erarbeitung der Grundsatzidee: *Michael Marx, Hans-Jörg Birner*

Projektverantwortlicher in der Umsetzung: *Privater Investor*

Projektbeteiligte:

Hans-Jörg Birner (Bürgermeister; Privater Investor

Wolfgang Grösch (Bäcker) Tel.: 08684 9570, wolfgang.groesch@achengruppe.de

Franz Obermeyer (Getreidespezialist) Tel.: 08687 228, franz.obermeyer@web.de

Hannes Aicher (Müller) Tel. hannes.aicher@t-online.de

Hermann Gschirr (Baufachmann, Heimatverein) Tel.: 08685 376; gschirr@gmx.de

Projektbeginn: **Oktober 2013**

Projektende: **Oktober 2014**

Projektbeschreibung:

Es sollen im Gemeindebereich öffentliche Backhäuser durch die Gemeinde errichtet werden und durch Interessengruppen (evtl. organisiert in einem „Brotbackverein“) betrieben werden. Die Backhäuser sollen der Öffentlichkeit zum Backen von eigenem Brot offen stehen.

Das Backen soll in einen regelmäßigen Rhythmus durchgeführt werden. Es soll dabei nach Möglichkeit „Kirchanschöringer Mehl“ verwendet werden. (Getreide angebaut von Kirchanschöringer Bauern und gemahlen in der Aichermühle, Eizing)

Es sollen Brotbackkurse angeboten und auch weitere Aktionen zur Stärkung des Verbraucherbewusstseins durchgeführt werden.

Das Projekt ist selbstverständlich offen für weitere Ideen. Diese zu suchen und zu finden ist Aufgabe der Projektgruppe.

Der nächste Schritt ist es einen „Brotbacksamstag“ bei unserem Bauernhofmuseum zu organisieren. Franz Huber hat dort einen alten Brotbackofen stehen und wir können einen Brotbacktag von Anfang (Einheizen, Teig herstellen, ..., zusammenräumen) durcharbeiten.

Projektmaßnahmen:

Arbeitsschritte	macht WER?	mit WEM?	bis WANN?
➤ Projektteam zusammenstellen	BM	Themengeber	Mai 2014
➤ Grundsatzidee erarbeiten	Projektteam	Ofenbauer, Bäcker	Ende Oktober 2014
➤ Privaten Investor finden, der das Projekt in dieser Form weiter verfolgt	BM		Oktober 2014
➤ Ort und Plan für Backhaus entwerfen	Privater Investor		
➤ Backhaus bauen	Privater Investor		
➤ Organisationsform aufbauen (evtl. Verein, Einkaufsgenossenschaft o.ä.)	Privater Investor		

Erfolgskriterien:

- *Teilnehmende „Bäcker“ bzw. Kümmerer*
- *Verwendung von „Rohstoffen“ aus der Gemeinde / Region*
- *Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit*



Projektkosten:

- *Planungskosten*
- *Baukosten*
- *Ausstattung des Backhauses*



Fotos von dem jährlichen Projekt mit den 3. bzw. 4. Klassen „Auch Brot muss wachsen“ (Kinder säen, ernten, dreschen ihr Korn beim „Dampfdreschen“ im Bauernhofmuseum, und backen mit „ihrem“ Mehl das eigene Brot).

8. Maßnahmenkatalog

Handlungsfeld A		Gesunde Lebensmittel		
Vision		Strategie		Projekt
Wertschöpfung vor Ort ist gestärkt	A1	Auf Direktvermarktung umstellen	A1.1	Ausarbeiten einer Übersicht „Direktvermarkter Tachinger/Waginger See“
	A2	Landwirtschaftliche Fachberater einbeziehen		
	A3	Die Rolle der Gemeinde als starker Partner der Landwirte intensivieren	A3.1	Gespräche mit den Landwirten über die Produktpalette (Bauernkonferenz)
	A4	„Anschöringer Nahversorgungszentrums“ zur Veredelung und Vermarktung lokaler Erzeugnisse etablieren (Energieeinsparung beim Transport und der Erzeugung)	A4.1	Die Kommune als Motor, Koordinationsstelle, Ideengeber und Partner des Nahversorgungszentrums (ideelle, organisatorische und finanzielle Beteiligung)
			A4.2	Runder Tisch zur Erarbeitung einer belastbaren Strategie zur Etablierung eines „Nahversorgungszentrums Kirchanschöring“
			A4.3	Bildung einer Genossenschaft
			A4.4	Umstellungsseminare für Landwirte auf Ortsebene
			A4.5	Anschöringer Warmfleischmetzgerei
			A4.6	Anschöringer Dorfbäcker
			A4.7	Regionalladen
	A5	Anreize zum Kauf lokaler Produkte schaffen	A5.1	Vorbildfunktion der Kommune z.B. Verwendung von regionalen Produkten bei der Verpflegung kommunaler Veranstaltungen
	A6	Produkte vor Ort veredeln		
	A7	Wahrnehmung der Landwirtschaft durch den Bürger stärken	A7.1	Schulbesuche bei Bauern
			A7.2	Schulleitung ansprechen wegen allg. Einbindung d. Bewusstseinssteigerung für gesunde Lebensmittel in den Lehrplan
A7.3			Presseartikel der Bauern im Gemeindeblatt veröffentlichen	
A7.4			Identitätsstiftendes Projekt für Landwirte, Verarbeiter und Verbraucher	

Handlungsfeld A		Gesunde Lebensmittel		
Vision		Strategie		Projekt
Kirchanschöring als Ort für gesunde Lebensmittel in der Erzeugung und im Konsum	A8	Kirchanschöring als gentechnikfreie Gemeinde sichern	A8.1	Kriterienkatalog für regionale Produkte
	A9	Gesunde Ernährung in Kinderbetreuungseinrichtungen etablieren	A9.1	Gesundes Frühstück durch Gartenbauverein
			A9.2	Mittagstisch im Kinderhaus in Zukunft aus der Gemeinde
			A9.3	Umstellung Mittagsverpflegung Kindergarten u. Schule mit Produkten aus der eigenen Gemeinde
	A10	Qualität der Produkte steigern		
	A11	Wichtige Lebensmittelhandwerksberufe aktivieren	A11.1	Stipendienvergabe z.B. an Metzger
	A12	„Handling“ mit Lebensmitteln verbessern	A12.1	Gemeinschaftliches Equipment (z.B. Saftpresse)
			A12.2	Mit Schülern am Freitag Mülleimer an der Schule sichten
			A12.3	Rezepte u. Kochanleitungen veröffentlichen
			A12.4	VHS-Kochkurs für regionale und saisonale Küche
A12.5			Brotbackhaus	
Stärkung der bäuerlichen Struktur – Strukturverbesserung in der Nahversorgung und im (Lebensmittel-) Handwerk	A13	Kulturlandschaft sichern und pflegen	A13.1	Bäuerlich strukturierte Landwirtschaft
	A14	Arbeitsplätze in der Landwirtschaft sichern	A14.1	Sicherung hauptberuflich als auch nebenberuflich bewirtschafteten Betriebe
	A15	Landwirtschaft bei Umsetzung der landschaftspflegerischen Maßnahmen einbeziehen		
	A16	Informationen über Zusammenhänge in der Landwirtschaft verbessern	A16.1	Hoftage
			A16.2	Erlebnistage für Schüler/Jugendliche
	A17	Kreative Produkte mit Alleinstellungsmerkmal schaffen		
	A18	Nebenerwerbslandwirten die Rückkehr in den Haupterwerb ermöglichen	A18.1	Rückführung verpachteter Flächen in die Eigenbewirtschaftung
	A19	Bäuerliche Familien-/Hofstruktur fördern und festigen	A19.1	Strukturwandel zu lebensfähigen kleineren Einheiten

Handlungsfeld A		Gesunde Lebensmittel		
Vision		Strategie		Projekt
Stärkung der bäuerlichen Struktur – Strukturverbesserung in der Nahversorgung und im (Lebensmittel-) Handwerk	A20	Statt Filialen Handwerksmeister vor Ort ansiedeln		
	A21	Schlüssiges Konzept mit Bauern erarbeiten		
	A22	Zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten für die Landwirtschaft entwickeln	A22.1	Urlaub auf dem Bauernhof
			A22.2	Pflege kommunaler Flächen mit dem Maschinenring
	A23	Unterstützung beim Aufbau von Wertschöpfungsketten		

Handlungsfeld B		Klimaschutz / Landschaft		
Vision		Strategie		Projekt
Die Bauleitplanung orientiert sich am Ziel der Klimaneutralität	B1	Klimaschutz in der Bauleitplanung bis spätestens 2020 verankern und alle Instrumente dahingehend nutzen	B1.1	Energetisches Quartierssanierungskonzept
			B1.2	Energie als Belang im Bebauungsplan
	B2	Kompakte, flächensparende und verkehrsvermeidende Siedlungsstrukturen anstreben		
	B3	Nachverdichtung ermöglichen		
	B4	Neubaugelände sowie Neubauten weitgehend emissionsfrei gestalten und zum Standard machen	B4.1	Energie-Plus-Häuser
Kirchanschöring wirtschaftet klimaneutral	B5	Durchschnittlichen Wärmeenergie- und Stromverbrauch bei kommunalen Liegenschaften reduzieren	B5.1	Energetischer Sanierungsplan für kommunale Gebäude
			B5.2	Energetische Sanierung der Schule
	B6	Die Vorbildfunktion der Gemeinde öffentlichkeitswirksam wahrnehmen	B6.1	Infoseite (eigene Rubrik) in der Gemeindemitteilung
			B6.2	Energie-Plus Kindergarten
			B6.3	ÖA für Solar: Dachflächen-Kataster mit Schülern
			B6.4	Hausmeisterschulung
	B7	Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung durchführen	B7.1	Nachbarschaftsbezogene Sanierungskampagnen (z.B. Tag der offenen Tür)
			B7.2	Energiegipfel mit politisch Verantwortlichen
			B7.3	Fahrt nach Straubing „Carmen“-Ausstellung - Biomasseheizanlage
			B7.4	Infotage „energetische Sanierung“ mit Handwerkern bzw. Industrie
			B7.5	Stromsparolympiade
B7.6			Vorlage für Aufzeichnung Jahresenergiebedarf über Rathausseite zum Download	
B7.7	Energieberatung bzw. -schulung für Private			
B7.8	EuRegio Projekt „Energie-Sozial-Grenzenlos“			

Handlungsfeld B		Klimaschutz / Landschaft		
Vision		Strategie		Projekt
Kirchanschöring wirtschaftet klimaneutral	B7	Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Verhaltensänderung durchführen	B7.9	Energetische Beratung für Neubauten und jüngeren Bestand mit Beraterliste
			B7.10	Klimaschutzbeauftragter
			B7.11	Spezialisten zur Energieberatung für Unternehmen
			B7.12	Klimaschutz- Bildung für alle Alters- und Zielgruppen
	B8	Kommunale Förderprogramme und Initiativen zum Klimaschutz auflegen	B8.1	Überarbeitung gemeindliche Förderrichtlinien
			B8.2	Aufbau Klimaschutzfonds
			B8.3	Aktion Pumpentausch
			B8.4	„Junge Familien sanieren alte Häuser“
	B9	Stromverbrauch der Infrastruktur senken	B9.1	Optimierung der Straßenbeleuchtung
			B9.2	Tageslichtabhängige Beleuchtung (Schulen,...)
	B10	Energieproduktion aus erneuerbaren Energien steigern	B10.1	Im FNP entsprechende Gebiete für erneuerbare Energien ausweisen
			B10.2	Bau von PV-Anlagen
			B10.3	H ₂ -Speicherung für PV-Strom
			B10.4	Kleinwindkraftanlagen (Pilotanlagen)
			B10.5	Flächen für Windkraft freihalten und sichern
			B10.6	Tiefengeothermie-Anlage bauen
	B11	Geeignete Bestandsbereiche durch Nahwärmenetze versorgen	B11.1	Nahwärmenetz Rotanschöring
			B11.2	Nahwärmeversorgung Kirchstein
			B11.3	Erweiterung Nahwärmenetz auf Ortskern, Georg-Weibhauser-Straße
			B11.4	Erweiterung Nahwärmenetz „Riesengebirgsstraße“
	B12	Solarthermie v.a. durch ÖA fördern und unterstützen	B12.1	Einkaufsgemeinschaft
B12.2			Eigenbau	
B12.3			Billige Bausätze	

Handlungsfeld B		Klimaschutz / Landschaft		
Vision		Strategie		Projekt
Kirchanschöring wirtschaftet klimaneutral	B13	Kraft-Wärme-Kopplung zur Strom- und Wärmeerzeugung nutzen	B13.1	Dezentrale BHKWs
			B13.2	Prozesswärmenutzung
			B13.3	Kopplung bei bestehenden Biogasanlagen
	B14	Bestehende Netze intelligent steuern	B14.1	Intelligentes Stromnetz (smart grid, smart meter)
	B15	Holz als Wärmeversorgung effizienter nutzen	B15.1	Energetische Nutzung von nachhaltig bewirtschafteten Gehölzen entlang der Gewässerstreifen
			B15.2	Streifen entlang Gewässer mit Energieholz Kulap oder GDE-Programm
			B15.3	Abwrackprämie für alte Holzheizöfen
			B15.4	Brennholzbörse mit Gerätevermittlung für Selbstverwerter
	B16	Holz als Baumaterial nutzen		
	B17	Wärme- und Strombedarf der Unternehmen pro Produktionseinheit, Mitarbeiter reduzieren		
	B18	Kooperationen für den Klimaschutz zwischen Gemeinde und örtl. Unternehmen aufbauen und stärken	B18.1	Netzwerk Energie der Handwerker
B19	Verkehrsbezogenen Ressourcenverbrauch bei Unternehmen senken	B19.1	Betriebliches Mobilitätsmanagement	
		B19.2	Klimafreundliche Flotte	
		B19.3	Klimafreundliche Logistik	
Wichtige Funktionen des Bodens sind fortentwickelt	B20	Regelungsfunktion des Bodens v.a. Versickerungsvermögen, Filtervermögen und biologischer Abbau- u. Umsetzungsvermögen erhalten und verbessern		
	B21	Landwirtschaftliche Produktionsfunktion, insb. der Böden mit hoher Bonität erhalten		
	B22	Sonderstandorte mit besonderer Bedeutung für Arten- u. Biotopschutz u. Hangquellen sichern		

Handlungsfeld B		Klimaschutz / Landschaft		
Vision		Strategie		Projekt
Wichtige Funktionen des Bodens sind fortentwickelt	B23	Geologisch bedingte, markante Geländeformen (Abbruchkanten zum Seebecken, Terrassenkanten zur Achen, Drumlins) sichern		
Koexistenz von Landwirtschaft und sauberem See	B24	Wasserqualität des Waginger Sees weiter verbessern und stabilisieren	B24.1	Extensivierung der landwirtschaftl. Bodennutzung im gesamten Gewässereinzugsgebiet (gewässerschonende Bodenbewirtschaftung)
			B24.2	Verbot von Grünlandumbruch durch konsequente Umsetzung der Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet
			B24.3	Anlage von Sedimentationsbecken
			B24.4	Öffnen verrohrter Drainagewassersammelrohre
			B24.5	Erwartungshaltung der Kommune an die Verarbeitungsbetriebe formulieren und vermitteln
				Beseitigung punktueller Einträge durch Einstellung der Beweidung am Seeufer
	B25	Freizeit- u. Erholungsverkehr lenken	B25.1	Ausweisung von Uferschutz zonen
	B26	Schilfgürtel durch aktive ingenieurbio logische Maßnahmen regenerieren		
	B27	Reste der naturnahen Feuchtflächen erhalten, sichern, optimieren u. falls erforderlich renaturieren	B27.1	Erstellung eines Pflege- u. Renaturierungskonzeptes
			B27.2	Schaffung von Pufferzonen zw. landwirtschaftl. Flächen u. Seeufer zum Schutz der Verlandungszonen vor Nährstoffeintrag
B27.3			Keine Aufforstung auf Quell-, Nieder-, Übergangs-u. Hochmoorböden	

Handlungsfeld B		Klimaschutz / Landschaft		
Vision		Strategie		Projekt
Koexistenz von Landwirtschaft und sauberem See	B27	Reste der naturnahen Feuchtflächen erhalten, sichern, optimieren u. falls erforderlich renaturieren	B27.4	Nutzungsextensivierung auf bachnahen, grundwassernahen, quellwasserzügigen u. anmoorigen Böden, auf ehemaligen Nieder-u. Übergangsmoorböden
			B27.5	Wiederaufnahme, Durch- u. Weiterführung von zeitlich und räumlich gestaffelten Pflegemaßnahmen auf bestehenden oder verpachteten, zum Teil verschilften Streuwiesen
			B27.6	Umbau, ggf. Entfernung standortfremder Fichtenkulturen auf entwässerten Feuchtflächen im Bereich von bach- oder flussnahen Bereichen sowie auf den anschließenden Hängen
Das ausgedehnte Gewässernetz der Gemeinde stellt mit die wichtigsten Biotop-u. Verbundstrukturen dar	B28	Fließgewässer II. u. III. Ordnung als wichtige landschaftl. Verbindungselemente erhalten und entwickeln	B28.1	Kontinuierliche Umsetzung des Gewässerentwicklungsplanes
	B29	Ökologische Gewässer bisher verbauter naturferner Fließgewässer ausbauen	B29.1	Öffnen verrohrter Gewässerabschnitte
			B29.2	Umbau vorhandener Regelprofile
	B30	Wasserqualität der Fließgewässer verbessern	B30.1	Reduzierung der belasteten Einleitungen
			B30.2	Bessere Vorklärung zugeführter Drainagewasser bzw. Schmutzwasser
			B30.3	Nutzungsextensivierung in Drainagegebieten im Einzugsgebiet der Bäche
	B31	Biologische Durchgängigkeit verbessern	B31.1	Umgehungsgerinne
			B31.2	Wanderhilfen für Gewässerorganismen an Staustufen
			B31.3	Wehranlagen (Götzing Achen)
	B32	Naturnahe Gewässerabschnitte mit den dazugehörigen Lebensräumen sichern	B32.1	Aufbau und Erhalt von ungedüngten u. extensiven Pufferstreifen

Handlungsfeld B		Klimaschutz / Landschaft		
Vision		Strategie		Projekt
Das ausgedehnte Gewässernetz der Gemeinde stellt mit die wichtigsten Biotop-u. Verbundstrukturen dar	B32	Naturnahe Gewässerabschnitte mit den dazugehörigen Lebensräumen sichern	B32.2	Flächige Extensivierung auf den angrenzenden Flächen
			B32.3	Erhalt und Verbesserung der Gewässergüte der Bäche u. Zuflüsse
			B32.4	Überprüfung der überbetrieblichen Zusammenarbeit
			B32.5	Pflege der Ufersäume abschnittsweise u. im Wechsel der Uferseiten
			B32.6	Ausführungsgrundsätze naturnaher Umbau
	B33	Fischereiliche Nutzung angestauter Teiche an Bäche extensivieren	B33.1	Ausarbeitung eines Konzepts fischereiliche Nutzung u. Naturschutz
	B34	Eutrophem Teichwasser in Schilffeldern vor Überleitung in den Bach klären		
Erhalt u. Wiederherstellung eines Biotopverbund- u. Gewässersystems	B35	Phosphoreintrag reduzieren	B35.1	Umsetzung der Maßnahmen des Projekts SeenLandWirtschaft
	B36	Strukturvielfalt der Bäche erhalten und fördern		
	B37	Auenbereiche schützen	B38.1	Festlegung anbaufreier Zonen
	B38	Natürliche Wasserspeicher (Hochwasserschutz) sichern	B38.1	Renaturierung der Filzen u. Moore
	B39	Rückhaltefunktion auf Dauer sichern	B39.1	Mittelfristig Reaktivierung vorhandener Mulden, Seitenarme und Altwassersysteme
	B40	Retentionsräume (Hochwasserschutz) verbessern	B40.1	Erhalt der gewässerbegleitenden Gehölz-u. Stausäume
			B40.2	Ausweisung von Uferstreifen
B40.3			Erhalt und Optimierung der biologischen Durchgängigkeit	
			Sicherung der Ackerstandorte mit günstigen Erzeugungsbedingungen	
B41	Mit grundwasserempfindlichen Bereichen sensibel umgehen	B41.1	Ausweisung von Pufferzonen (sind von Düngung u. chemischen Pflanzenschutz ausgenommen)	

Handlungsfeld B		Klimaschutz / Landschaft		
Vision		Strategie		Projekt
Erhalt u. Wiederherstellung eines Biotopverbund- u. Gewässersystems	B42	Oberflächenwasser schützen		
	B43	Biotopvernetzung strukturarmer Feldfluren fördern	B43.1	Anreicherung von Vernetzungsstrukturen (Feldraine, Hecken, Baumreihen, Feldgehölze)
	B44	Wasserhaushalt der Quellfluren sichern	B44.1	Keine Anlagen von Brunnenfassungen oder Teichanlagen
			B44.2	Schonung der Quellfluren bei forstwirtschaftlichen Maßnahmen
Die Arten- und Strukturvielfalt (Biodiversität) ist erhalten	B45	Nahrungs- u. Lebensraumangebot für Säugetiere verbessern	B45.1	Umbau der Fichtenbestände in Laub-/Mischwälder
	B46	Jagdhabitats um bekannte Wochenstuben für Säugetiere erhalten und verbessern	B46.1	Erhaltung u. Neuanlage insektenreicher Biotope (kleine Wald- u. Wiesenweiher)
			B46.2	Hecken
			B46.3	Blumenreiche Wiesen
			B46.4	Naturnahe Waldsäume
			B46.5	Erhaltung von Ausfluglöchern (Fledermäuse)
			B46.6	Vermeidung von Zugluft
	B47	Lebensräume für Wasservögel und röhrichtbrütende Arten sichern	B47.1	Erhalt und Regeneration des Schilfgürtels am Waginger See
			B47.2	Wiederherstellung bzw. Extensivierung der Feucht- bzw. Streuwiesen
	B48	Selten gewordene Arten wie Neuntöter, Feldlerche, Rebhuhn u. Braunkelchen fördern	B48.1	Schaffung von Rand- u. Saumstrukturen an den Äckern
			B48.2	Feldrainen
			B48.3	Einzelne Heckenstrukturen mit dornigen Gehölzen
	B49	Laichgewässer für Amphibien erhalten, verbessern und neuanlegen		
	B50	Sommer u. Winterquartiere (Laubwälder) für Amphibien optimieren		
B51	Naturnahe, gestufte Waldränder, Altgrassäumen und ungenutzte Ranken und Rainen für Insekten fördern und neuanlegen	B51.1	Acker- u. Wiesenrandstreifenprogramm	

Handlungsfeld B		Klimaschutz / Landschaft		
Vision		Strategie		Projekt
Die Arten- und Strukturvielfalt (Biodiversität) ist erhalten	B52	Notwendige Landschafts-u. Entwicklungsmaßnahmen bezüglich Schutzgebiete umsetzen	B52.1	Prüfen des Verschlechterungs-u. Entwicklungsgebotes bei allen Planungen u. Projekten
			B52.2	Nutzen von Fördermitteln
	B53	Glatthaferwiesen, Halbtrockenrasen u. magere Altgrasbestände mit ihrer hohen floristischen Bedeutung im Hügelland erhalten u. optimieren	B53.1	Vermeidung der Intensivierung der Wiesenflächen
			B53.2	Schaffung von Pufferflächen um die Halbtrockenrasen u. mageren Altgrasbestände
			B53.3	Fortführung der biotopprägenden Nutzung
			B53.4	Erhalt und Wiederaufnahme der landwirtschaftl. Betriebe, die eine „Mahdkultur“ pflegen
	B54	Ökologisch wertvolle Flächen erhalten und optimieren	B54.1	Gezielte Neuanschaffung
	B55	Biotopverbundes entlang der Bahnlinie Mühldorf-Freilassing optimieren	B55.1	Extensivierung von Randflächen und Mahd
				Biotopspezifische Nutzungsextensivierung bzw. Strukturanreicherung unter Anwendung der umweltbezogenen Programme
	B56	Austausch benachbarter Tierpopulationen optimieren	B56.1	Schaffung von Trittsteinen im Biotopverbund
B57	Verbund zw. den verschiedenen Feuchtbiotopen aufbauen und wiederherstellen			
Der Fortbestand landschaftstypischer Wald- und Gehölzstrukturen ist gesichert	B58	Waldflächenanteil erhöhen	B58.1	Vermeidung von Waldrodungen
	B59	Wertvolle, schützenswerte Waldtypen sichern und ausbauen	B59.1	Bestände naturnaher Bestockung vermehrt fördern
			B59.2	Waldränder mit fließendem, mehrstufigen Aufbau als nutzungsfreie Fläche sichern und entwickeln

Handlungsfeld B		Klimaschutz / Landschaft			
Vision		Strategie		Projekt	
Der Fortbestand landschaftstypischer Wald- und Gehölzstrukturen ist gesichert	B59	Wertvolle, schützenswerte Waldtypen sichern und ausbauen	B59.3	Einhaltung von ausreichenden Sicherheitsabständen zum Wald bei Neuansiedlung von Bauflächen	
			B59.4	Umbau standortfremder Wälder	
	B60	Naturdenkmal und angrenzende Bachauwälder, Quellfluren und Röhrichtbestände sichern u. optimieren	B60.1	Erstellung Gesamtkonzept Aue Herrnöder Bach	
			B60.2	Schaffung einer Informationsstelle im Erholungsbereich des Pöller Waldes z.B. Lehrpfad	
	B61	Erlen, Eschen-Auwald sichern und optimieren	B61.1	Umbau kleinflächiger Fichtenbestände in standortgerechten Auwald	
			B61.2	Reduzierung der forstwirtschaftl. Nutzung auf gezielte Pflegeeingriffe	
			B61.3	Fördern von Totholz u. Biotop-bäumen innerhalb des Auwaldes	
	Potentiellen Wiesenbrütergebiet „Horner Moos“ in Teilflächen mit den Leitarten Braunkelchen u. Wiesenpiper kommt besondere Bedeutung zu	B62	Nutzungsextensivierung auf einem Teil der Grünfläche fördern	B62.1	Bewirtschaftungsruhe während der Brutzeit des Braunkelchens u. des Wiesenpipers
				B62.2	Erhalt bzw. Wiederherstellung eines hohen Grundwasserbestandes
B62.3				Prüfen der Rücknahme von Entwässerungsmaßnahmen	
B62.4				Keine Düngung dieser Grünlandflächen	
B62.5				Schaffung eines Grünlandmosaiks aus intensiv u. weniger intensiv genutzten Wiesen	
				Erhalt bzw. Anlage von Altgrasstreifen an Flurgrenzen oder Bewirtschaftungsgrenzen	
				Kein Grünlandumbruch im Randbereich des Horner Moores	
				Ausarbeitung eines Konzeptes zur Reduzierung der Störwirkung von Erholungssuchenden	

Handlungsfeld C		Ortsstruktur		
Vision		Strategie		Projekt
Leben und Arbeiten in einem qualitativem Wohnumfeld	C1	Engagement im sozialen Bereich fördern	C1.1	Soziales Quartierssanierungskonzept
	C2	Frischluftzufuhr als auch der Schadstoffabfluss sichern ⇒ Lufthygiene verbessern	C2.1	Berücksichtigung des Kalt- u. Frischluftabflusses bei der Siedlungsentwicklung
			C2.2	Keine Entstehung von neuen Durchlüftungsbarrieren
			C2.3	Ggf. Öffnung bestehender Belüftungsbarrieren
			C2.4	Sicherung bestehender u. Einbringung neuer Grünstrukturen
C3	Verstärkten Erwärmung der besiedelten Bereiche entgegenwirken	C3.1	Beschränkung der Bodenversiegelung auf ein Minimum	
Revitalisierung des Ortskerns	C4	Innenentwicklung ermöglichen	C4.1	Berater für Leerstände und Informationen
			C4.2	Planungsrechtliche Voraussetzungen schaffen
	C5	Soziale Infrastruktur und Einzelhandel verstärkt in Ortszentren konzentrieren		
	C6	Dorfwirtschaften mitnehmen		
	C7	Kleine Wohnungen im Ortskern schaffen	C7.1	Bedarfsermittlung von kleinen Wohnungen
C7.2			Rahmenbedingungen schaffen	
C7.3			Information über Quartierskonzepte im GR	
Kirchanschöring geht verantwortungsbewusst mit seinen Flächen um	C8	„Intelligenter“ Flächenausgleich fördern	C8.1	Energetische Nutzung von Ausgleichsflächen
			C8.2	Ausführung Rückhalteflächen Gewässer als Ausgleichsfläche
			C8.3	Heudrusch Wiese für Pferdehalter nutzbar machen
			C8.4	Blühflächen für Imker
	C9	Flächenverbrauch aus der Landwirtschaft vermeiden	C9.1	Ausweisung von landwirtschaftlichen Vorrangflächen im Flächennutzungsplan
			C9.2	Ausweisung von Vorrangflächen „Energie“ (Geothermie, Wind, Biomasse) im Flächennutzungsplan

Handlungsfeld C		Ortsstruktur		
Vision		Strategie		Projekt
Kirchanschöring geht verantwortungsbewusst mit seinen Flächen um	C10	Flächenversiegelung der ertragreichen Böden vermeiden	C10.1	Nutzung landwirtschaftl. Hofstellen für Gewerbezwecke bei Hofaufgabe
Kirchanschöring betreibt eine organische Siedlungsentwicklung	C11	Möglichkeiten der Innenentwicklung nutzen, Flächenverbrauch für neue Wohnbaugebiete reduzieren	C11.1	Moderate Ausweisung von neuen Bauflächen
			C11.2	Mobilisierung von Baulücken
			C11.3	Weiternutzung älterer Bausubstanzen durch Modernisierung
			C11.4	Erweiterung Baugebiet nördlich Riesengebirgsstraße
			C11.5	Erweiterung westlich der Götzinger Straße
			C11.6	Verarbeitung, Lagerung und Verkauf der Produkte erfolgt in bestehenden Gebäuden
			C11.7	„Jung kauft Alt“ Unterstützung junger Familien beim Erwerb von bestehenden, älteren Gebäuden
			C11.8	Bauleitplanung „Ost 2“ neu
Ortsränder übernehmen eine wichtige Funktion für das Ortsbild und stellen den Übergang zw. Dorf u. Landschaft her	C12	Verbesserungen zu einem dorftypischen und barrierefreien Übergang in die Landschaft vorsehen	C12.1	LKW Parkplatz an der Leobendorfer Straße verlegen
			C12.2	„Streuobstinitiative“
	C13		Zusammenwachsen und die damit verbundenen Immissionskonflikte vermeiden	C13.1
Beibehaltung und wieder Belebung des ländl. Charakters auch auf öffentlichen Nebenflächen	C14	Straßenbegleitgrün ergänzen und neu anlegen	C14.1	Erhalt der straßenbegleitenden Gehölzstrukturen
			C14.2	Anpflanzung von Alleen u. Baumreihen
			C14.3	Anpflanzung von Großbäumen entlang der Kreisstraße
			C14.4	Anpflanzung von Obst- u. Kleinbäumen entlang der Gemeindeverbindungsstraße

Handlungsfeld C		Ortsstruktur		
Vision		Strategie		Projekt
Beibehaltung und wieder Belebung des ländl. Charakters auch auf öffentlichen Nebenflächen	C14	Straßenbegleitgrün ergänzen und neu anlegen	C14.5	Extensive Pflege von Straßenböschungen
Die Orte der Gemeinde sind prägende Elemente des Erscheinungsbildes	C15	Ort Gut Horn als wichtigen Bestandteil des Tourismus der Gemeinde fördern	C15.1	Erhalt und Verbesserung der biotopkartierten Ufergehölze
			C15.2	Erhalt und Verbesserung der Eingrünung des Campingplatzareals
			C15.3	Bessere Ein- u. Durchgrünung der Stellplätze
			C15.4	Erhalt der ortsbildprägenden Baumbestände entlang der Zufahrtstraße
	C16	Uferbereiche u. naturnahe Gewässerstrukturen an der Götzinger Ache erhalten und verbessern	C16.1	Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes „Aktiver Gewässerlebensraum im Dorf- Siedlungsentwicklung, Naherholung u. Biotopverbund“
	C17	Ortsränder verbessern	C17.1	Gezielte Pflanzenmaßnahmen
			C17.2	Erhalt der ortsbildprägenden Baumbestände entlang der Straßen
	C18	Ausgleichsflächen der Gemeinde sichern und entwickeln	C18.1	Umsetzung des Pflegekonzeptes
	C19	Gut entwickelte innere Grünflächen und Ortsränder vor allem in den Orten Lampoding, Wolkersdorf, Roth und Kirchanschöring erhalten und optimieren	C19.1	Pflege der Obstwiesen
			C19.2	Gezielte Pflanzenmaßnahmen
C20	Städtische Elemente in den Neubaugebieten u. bestehender Siedlungsbereichen verringern			

Handlungsfeld C		Ortsstruktur		
Vision		Strategie		Projekt
Die Orte der Gemeinde sind prägende Elemente des Erscheinungsbildes	C21	Eingrünungen der Orte erhalten und verbessern	C21.1	Bei Neubaugebieten Sicherung von Eingrünungsflächen im Bebauungs-/Grünordnungsplan
			C21.2	Sicherung und Optimierung der Straßenbäumen entlang der Fridolfinger Straße im Ort Hipflham
			C21.3	Eingrünung Friedhof an der Kirchsteiner Straße im Ort Kirchstein
			C21.4	Sicherung und Optimierung der Gehölzbestände und Ufersäume entlang des Herröder Baches
			C21.5	Erhalt und Verbesserung der Eingrünung des Fuchsbaches inkl. Pufferflächen am Gewässer im Ort Rothanschöring
			C21.6	Erhalt der ortsbildprägenden Baumbestände an der Lodronhalle u. im Bereich Kirchenweg im Ort Kirchstein
			C21.7	Erhalt und Optimierung der Nasswiesen im Bereich Mutteringen Graben im Ort Hipflham
			C21.8	Erhalt der ortsbildprägenden Baumbestände entlang der Rother Straße und Kirchsteiner Straße im Ort Kothaich
			C21.9	Erhalt und Sicherung der Waldbestände am „Seerosenweg“ u. der Feldgehölze zw. der Straße „Am Waldrand“ u. der „Götzinger Straße“ u. nördl. der Siedlung „Am Waldrand“ im Ort Lackenbach
			C21.10	Erhalt der ortsbildprägenden Baumbestände entlang der Straßen im Ort Lackenbach

Handlungsfeld C		Ortsstruktur		
Vision		Strategie		Projekt
Die Orte der Gemeinde sind prägende Elemente des Erscheinungsbildes	C21	Eingrünungen der Orte erhalten und verbessern	C21.11	Erhalt und Optimierung der Ufersäume im Grabensystem südl. von Roth als gliedernde Landschaftselemente im Ort Roth
			C21.12	Erhalt der ortsbildprägenden Baumbestände entlang der Weingartenstraße im Ort Rothanschöring
			C21.13	Erhalt und Verbesserung der Eingrünung mit Straßenbäumen entlang der Kreisstraße TS 23 im Ort Wolkersdorf
			C21.14	Erhalt und Optimierung der Ufersäume im Grabensystem südl. von Roth als gliedernde Landschaftselemente
			C21.15	Naturnahe Gestaltung der Flutmulden u. Rückhaltebereiche im Ort Rothanschöring
			C21.16	Programm „Bäume und Sträucher“
			C21.17	Programm „Für mehr Grün in der Flur“
			C28.18	Erhalt und Verbesserung der Eingrünung mit Straßenbäumen entlang der Hauptstraße
			C21.19	Bessere Ein- u. Durchgrünung des Sportgeländes
			C21.20	Obstanger als ortsbildprägende Grünflächen sichern u. weiterentwickeln
	B22	Landschaftsbild vor allem im Hügelland verbessern	B22.1	Stärkere Flurdurchgrünung
			B22.2	Ausführungsgrundsätze Neuanlage von Hecken

Handlungsfeld D		Management		
Vision		Strategie		Projekt
Alle Aktionen der Gemeinde Kirchanschöring sind auf Nachhaltigkeit ausgerichtet	D1	Akteure der Gemeinde einbinden (Landwirte, Verbraucher, Gemeinde,...)	D1.1	Futtermittelaustausch Erzeuger-Erzeuger
			D1.2	Regionale Lieferbeziehungen Erzeuger-Handwerk
	D2	Klimaschutzmanagement zur Evaluierung und kontinuierlichen Anpassung in der Verwaltung aufbauen	D2.1	Controlling-System mit fortschreibbarer CO ₂ -Bilanz, regelmäßiger Berichtserstattung und Bilanzierung der Aktivitäten
			D2.2	„Nachhaltigkeitscheck“ für kommunale Entscheidungen
	D3	Regionale Verbände zu Klimaschutz und Energiewende aufbauen	D3.1	ILE Waginger See; Rupertiwinkel
Marketing trägt zur Wertschöpfung bei	D4	Schaffung und Bewerbung regionaler Marken intensivieren	D4.1	Regionale Etikettierung
			D4.2	Produktbezogene Aufklärung
			D4.3	Aktionen auf Regionalmärkten
			D4.4	Aktionen in Schulen
			D4.5	Einrichtung entsprechender Internetseiten
			D4.6	Zusammenstellung und bewerbende Veröffentlichung von Herstelleradressen
			D4.7	Bürgerbefragung: Bedarfsermittlung Regionalmarkthalle
	D5	Klimafreundlichkeit und Regionalität als Marketing-Instrument nutzen		
Der FNP/LP ist umgesetzt	D6	Akzeptanz für FNP fördern	D6.1	Öffentlichkeitsarbeit und Initiierung eines Meinungsbildungsprozesses
			D7.1	Baumpflanzung mit einer Schulklasse
	D7	Landschaftsplan schrittweise umsetzen	D7.2	Veröffentlichung von Landschaftspflegemaßnahmen in den Medien

Handlungsfeld D		Management		
Vision		Strategie		Projekt
Der FNP/LP ist umgesetzt	D8	Ziele des Landschaftsplans auf den kommunalen Flächen umsetzen	D8.1	Naturnahe Pflege und Bewirtschaftung kommunaler Grundstücke (Vorbildfunktion)
			D8.2	Erstellen eines konkreten Maßnahmenprogramms über mehrere Jahre
	D09	Finanzierung zur Umsetzung des Landschaftsplans sicherstellen	D9.1	Einplanen von Haushaltsmitteln für Naturschutz und Landschaftspflege
			D9.2	Flächenbezogene Entlohnung der Landwirte für best. Pflege u. Bewirtschaftungsweisen
			D9.3	Information zum Vertragsnaturschutzprogramm
			D9.4	Förderung aus den Landschaftspflegerechtlinien
D10	Landwirtschaft einbeziehen (freiwillige Zusammenarbeit)			
Sanfter Tourismus ist regionales Alleinstellungsmerkmal	D11	Fahrradtourismus stärken	D11.1	Entwicklung einer Radwanderkarte „Natur und Kultur in Kirchanschöring“ einschließl. Einkehrmöglichkeiten
			D11.2	Kennzeichnung u. Erläuterung von Natur- u. kulturellen Besonderheiten
			D11.3	Anlegen eines Naturlehrpfades
			D11.4	Besondere Ausschilderung des vorhandene Netzes
			D11.5	Neubeschilderung des potentiellen Tourennetzes
			D11.6	Verbesserung des gastronomischen Angebotes u. der Übernachtungsmöglichkeiten
	D12	Kulturlandschaft als Grundkapital für den Tourismus erhalten	D12.1	Erarbeitung eines naturbezogenen Tourismuskonzeptes gemeinsam mit angrenzenden Gemeinden

Handlungsfeld D		Management		
Vision		Strategie		Projekt
Sanfter Tourismus ist regionales Alleinstellungsmerkmal	D12	Kulturlandschaft als Grundkapital für den Tourismus erhalten	D12.2	Prüfen der Reaktivierung eines Badeplatzes am Ostufer des Waginger Sees
	D13	Konflikt Erholung-Naturschutz lösen		

Handlungsfeld E		Soziales Zusammenleben		
Vision		Strategie		Projekt
Kirchanschöring ist das soziale Zentrum der Gemeinde	E1	Das Miteinander der Generationen stärken	E1.1	„Haus der Begegnung“
			E1.2	„Kommunaler Generationenvertrag“
Die Lebensqualität aller Bürger steht an vorderster Stelle	E2	Ehrenamtliches Engagement fördern	E2.1	Idee des ehrenamtlichen Abends mit Vereinen besprechen
			E2.2	Jugendausschuss in den Vereinen gründen
			E2.3	Infoveranstaltung für alle Vereine
Kirchanschöring als Schulstandort ist gesichert	E3	Kontinuierliche berufspraktische Begleitung an der Mittelschule etablieren		

Handlungsfeld F		Infrastruktur		
Vision		Strategie		Projekt
Die Mobilität ist klimafreundlich	F1	Verkehr vermeiden	F1.1	Intelligente Siedlungs- und Versorgungsstrukturen
			F1.2	Durchgängiges Fuß- u. Radwegenetz mit Anschluss an die freie Landschaft
	F2	Attraktivität des ÖPNV steigern	F2.1	Tarifsysteme
			F2.2	Jugendcard
			F2.3	Mobilitätskampagnen
			F2.4	Vertaktung Bahnverkehr ÖPNV/Lokalbahn verbessern
			F2.5	Gemeinde kauft Bahnkilometer (gemeinsam mit Nachbar-Gemeinden)
			F2.6	Ministerium ansprechen bzgl. Bahntaktung
			F2.7	Sanierung Bahnhof
	F3	Kommunales Mobilitätsmanagement u.a. im motorisierten Individualverkehr aber auch für Gemeinde und Unternehmen einführen	F3.1	Plattform Fahrgemeinschaft (Virtueller Anhalter-daumen)
			F3.2	Mobilitätstag
			F3.3	Runder Tisch Fahrgemeinschaft der Unternehmen
			F3.4	Dorftaxi
			F3.5	Eventtaxi
			F3.6	Einsparkilometer-Wettbewerb von Unternehmen
			F3.7	Solartankstelle bei Betrieben errichten
			F3.8	E-Car-Sharing einrichten
			F3.9	Integriertes Verkehrskonzept
			F3.10	Variobus
	F4	Mitfahrzentrale intensiver bewerben	F4.1	Bergader
F5	Fuß- und Radverkehre öffentlichkeitswirksam stärken	F5.1	Erarbeitung eines Radverkehrskonzepts	
		F5.2	Einrichtung attraktiver Wegverbindungen für Fußgänger mit Wegweiser, Kartenmaterial,...	

Die Mobilität ist klimafreundlich	F6	Orts- und Regionalbuskonzept entwickeln, bewerben und zielgruppenspezifisch ausbauen und mit bestehenden Initiativen vernetzen	F6.1	Orts- und Regionalbuskonzept (MORO)
Die gesundheitliche Grundversorgung ist gesichert	F7	Medizinische Grundversorgung sichern		
Digitale Zukunft	F8	Breitbandausbau forcieren	F8.1	Landkreisweites Breitbandkonzept

Handlungsfeld G		Wirtschaft und Gewerbe		
Vision		Strategie		Projekt
Die Rahmenbedingungen für Gewerbetreibende sind optimiert	G1	Handwerksbetriebe erhalten und neu ansiedeln	G1.1	Aktivierende Ansprache von Gewerbetreibenden
			G1.2	Abfrage bei wichtigen Gewerbetreibenden, ob Präsentation im Gemeinderat gewünscht wird
	G2	Anzahl der Existenzgründer erhöhen	G2.1	Möglichkeiten der Gemeinde zur Unterstützung von Existenzgründer untersuchen
			G2.2	Infoabend für Gewerbetreibende, Gemeinderat und Interessierte durch Arbeitsamt und Wirtschaftsförderung LK
	G3	Lage und Größe der Verkaufsräume verbessern		
G4	Marktplatz für fehlende Berufe, Geschäfte und Betriebe schaffen			

9. Anlage

Ergebnisse der Bürgerbefragung: Bedarfsermittlung Regionalladen